

ADMINISTRATION COMMUNALE
DE LA VALLEE DE L'ERNZ
18, RUE DE LAROCHETTE
L-7661 MEDERNACH



FFH-VERTRÄGLICHKEITSPRÜFUNG PHASE 1 VORPRÜFUNG „SCREENING“

NATURA2000-SCHUTZGEBIET LU0001011
„VALLÉE DE L'ERNZ NOIRE / BEAUFORT / BERDORF“

PROJEKT - EPELTREE

VERSION VOM 22. AUGUST 2024



Oeko-Bureau
Ecologie / Aménagement du territoire
Didactique de l'Environnement

8, rue Neuve
Tél.: (+352) 56 20 20

L-6759 Grevenmacher
info@oeko-bureau.lu

Auftraggeber:

Administration communale de la Vallée de l'Ernz
18, Rue de Larochette
L - 7661 Medernach
population@aerenzdall.lu

**Auftragnehmer:**

Oeko-Bureau s.à r.l.
8, rue Neuve
L - 6759 Grevenmacher
www.oeko-bureau.lu

**Bearbeitung:**

Anette Reh, *M.Sc. Umweltwissenschaften*

Kontrolle:

Romina Schares, *M.Sc. Umweltbiowissenschaften*
Sebastian Behrensmeyer, *Dipl.- Geograph und Geschäftsführer*

Bildnachweis Deckblatt:

Blick auf das Müllerthal vom groben Standort der geplanten Unterkunft im Westen. Quelle: Oeko-Bureau, Juli 2024.

Inhalt

1.	EINLEITUNG	1
1.1.	Anlass und Aufgabenstellung	1
1.2.	Ablauf der FFH-Verträglichkeitsprüfung	3
1.3.	Vorgehensweise Phase 1 Vorprüfung „Screening“	4
1.4.	Datengrundlagen	6
2.	PROJEKTBSCHREIBUNG UND WIRKFAKTOREN	7
2.1.	Projektbeschreibung	7
2.2.	Plangebietsbeschreibung	13
2.3.	Relevante Wirkfaktoren	17
3.	METHODIK ZUR BEWERTUNG DER EINGRIFFSERHEBLICHKEIT	19
3.1.	Bewertungskategorien	19
3.2.	Grundlagen der Bewertung	19
4.	FFH-SCREENING FÜR DAS NATURA2000 SCHUTZGEBIET LU0001011	20
4.1.	Beschreibung des Natura2000-Schutzgebiet LU0001011	20
4.2.	Erhaltungsziele des Natura2000-Schutzgebiets LU0001011	22
5.	WIRKUNGSPROGNOSE	27
5.1.	Erhaltungsziele im Schutzgebiet	27
5.2.	Kumulative Effekte	44
6.	ZUSAMMENFASSUNG UND FAZIT	46
7.	QUELLENVERZEICHNISS	47
8.	ANHANG	48

1. EINLEITUNG

1.1. ANLASS UND AUFGABENSTELLUNG

Die Eppeltree Hideaway Cabin (<https://eppeltree.com>) in Eppeldorf bietet seit 2021 eine neuartige Möglichkeit für den nachhaltigen, ökologischen Tourismus. Aufgrund der abgeschiedenen Lage am Waldrand, der geringen Größe der Hütte und der autonomen Bauweise liegt die Zielgruppe bei städtischen naturliebenden Paaren und Wanderern mit einer durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von 1-3 Tagen. Auf Grund der steigenden Nachfrage möchte der Eigentümer zwei weitere Hütten (ca. 40m²) mit Terrasse (ca. 25m²) sowie ein Outdoor-Spa mit Whirlpool (ca. 32m²) errichten. Das Konzept des vorgestellten Projekts ist dabei zwingend von einer intakten Natur abhängig, wodurch ein möglichst minimaler Einfluss sowie der Erhalt möglichst vieler Strukturen ermöglicht wird.



Abbildung 1: Ausschnitt aus dem Orthophoto 2023 mit dem Plangebiet (rot: westliches und östliches Teilgebiet) und Darstellung des Natura2000-Gebietes (grün). Quelle: Oeko-Bureau, Juli 2024.

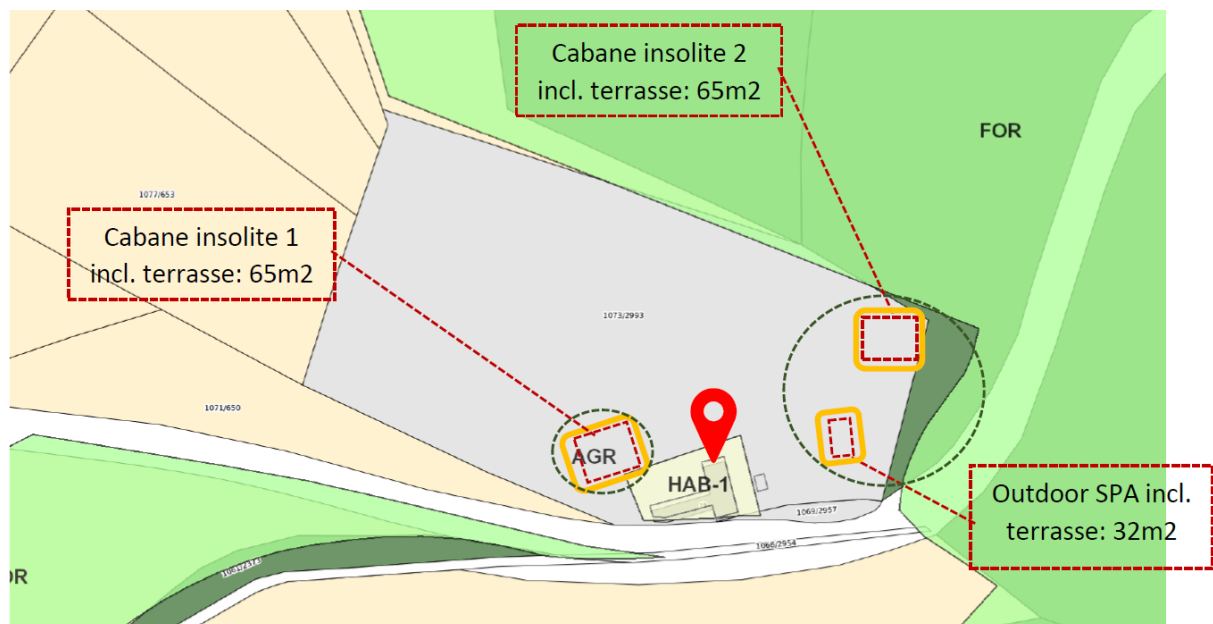


Abbildung 2: Darstellung der möglichen Positionierung der Unterkünfte sowie des Outdoor-Spas (orange, REC-îlot insolite touristique) mit Übersicht des PAG. Quelle: Eppeltree, 2024.

Gemäß des aktuellen luxemburgischen Naturschutzgesetz (NatSchG), „loi modifiée du 18 juillet 2018 concernant la protection de la nature et des ressources naturelles“ (Art. 6 und 7) ist eine solche Nutzung in der zone verte jedoch nicht zulässig. Aus diesem Grund ist eine punktuelle Modifikation des PAG der Gemeinde Vallée de l'Ernz notwendig, um eine Nutzung der Flächen für den Ökotourismus zu ermöglichen. Diese Modifikation kann dabei über die partie écrite so weit präzisiert werden, dass nur das hier vorgestellte Projekt umsetzbar ist.

Da die Zonierungen im Laufe der Prozedur sowie in Rücksprache mit dem Umweltministerium angepasst werden können, bezieht sich das vorliegende Dokument noch nicht auf finale Abgrenzung des Plangebiets. Die in diesem vorliegenden Dossier analysierten Gebiete besitzen eine ungefähre Größe von 220m² (westliches Teilgebiet) und 1000m² (östliches Teilgebiet). Die geplanten Unterkünfte auf Stelzen sowie das Outdoor-Spa benötigen hierbei nur eine Gesamtgrundfläche von insgesamt ca. 162m². Denkbar wäre daher auch eine reduzierte Ausweisung, über drei sogenannte „REC-îlot insolite touristique“, die den Betrieb kleinerer touristischer Unterkünfte für den Kurzaufenthalt und einen kleinen Spa-Bereich ermöglichen und streng auf die auszuweisenden Bereiche begrenzt sind. Um in diesem Fall auch den gewünschten Stellplatz (für 1 PKW) sowie die Zuwegungen zu realisieren, sollte im weiteren Projektverlauf eine genaue Lokalisierung dieser ebenfalls (kleineren) auszuweisenden Bereiche erfolgen.

Derzeit sind beide Teilgebiete zum Großteil Bestandteil einer extensiv durch Schafe beweideten Streuobstwiese mit einem jährlichem Rückschnitt dornenbewährter Sträucher (v.a. Brombeeren), um ein Überwuchern dieser zu vermeiden. Die extensive Bewirtschaftung als Schafsweide sowie der Bestand an Obstbäumen kann künftig erhalten bleiben. Im Rahmen der Bebauung ist lediglich das Umsetzen zwei kleiner Obstbäume (Umfang zwischen 14cm und 24cm) im Bereich der östlich geplanten Hütte nötig. Beim Ausbau der Fußwege (teils über Holzstege) kann es lediglich zu einem Rückschnitt einiger angrenzender Bäume kommen - Rodungen sind hierbei nicht notwendig.

Das westliche Teilgebiet befindet sich mit einem Flächenanteil von ca. 192m² und das östliche Teilgebiet mit einem Flächenanteil von ca. 400m² innerhalb des Natura2000 Schutzgebiets „LU0001011 Vallée de l'Ernz noire / Beaufort / Berdorf“.

Nach Art. 32f NatSchG, „loi modifiée du 18 juillet 2018 concernant la protection de la nature et des ressources naturelles“ und nach Artikel 6, Absatz 3 der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-Richtlinie) ist eine FFH-Verträglichkeitsprüfung (FFH-VP) durchzuführen, sobald Pläne oder Projekte einzeln oder in Verbindung mit anderen Plänen und Projekten (kumulativ) ein Habitat- oder Vogelschutzgebiet erheblich beeinträchtigen können.

Die FFH-VP erfolgt auf der Basis der für die Gebiete festgelegten Schutz- und Erhaltungsziele. Zentrale Frage ist, ob ein Projekt oder Plan zu erheblichen Beeinträchtigungen eines Natura 2000-Gebiets in seinen für die Schutz- und Erhaltungsziele maßgeblichen Bestandteilen führen kann. Prüfrelevant sind Maßnahmen und Projekte, die innerhalb von Natura 2000-Gebieten liegen (also in Habitat- und/oder Vogelschutzgebieten) oder deren Standorte sich zwar außerhalb dieser Kulissen befinden, die aber dennoch geeignet sind, auf Natura 2000-Gebiete negativ einzuwirken.

Der eigentlichen FFH-VP vorgeschaltet ist eine FFH-Vorprüfung (auch Screening genannt), in der die Betroffenheit des Schutzgebietes abgeschätzt wird. Die Durchführung der FFH-VP ist vom Ergebnis einer solchen Vorprüfung abhängig.

Stellt sich bei der Vorprüfung heraus, dass erhebliche Auswirkungen auf die Lebensraumtypen und Anhangarten nicht ausgeschlossen werden können, ist eine eigentliche FFH-VP durchzuführen.

1.2. ABLAUF DER FFH-VERTRÄGLICHKEITSPRÜFUNG

Der Ablauf einer FFH-Verträglichkeitsprüfung wird durch das „Règlement grand-ducal du 1er mars 2019 concernant le contenu de l'évaluation sommaire et le contenu de l'évaluation des incidences prévues par la loi du 18 juillet 2018 concernant la protection de la nature et des ressources naturelles“ festgelegt.

Eine FFH-VP durchläuft mehrere Phasen. Die Anzahl der zu durchlaufenden Phasen und ihre Detailschärfe ergeben sich aus dem Grad der zu erwartenden erheblichen Auswirkungen.

Der „Ausschluss erheblicher Umweltauswirkungen auf das Natura 2000-Gebiet“ ist die zu untersuchende Zielgröße. Wird dies erreicht, kann die FFH-VP an der jeweiligen Stelle beendet werden (vgl. EU-Kommission, 2001).

Nachfolgend sind Ablauf und mögliche Ergebnisse der Phasen zusammenfassend dargestellt:

Phase 1: Mögliche Ergebnisse der Phase 1, Screening, können sein:

- a) Erhebliche Auswirkungen durch den Plan/ das Projekt können ausgeschlossen werden. Daraus folgt: Keine weitere Untersuchungsphase der FFH-VP.
- b) Erhebliche Auswirkungen durch den Plan/ das Projekt können unter bestimmten Umständen ausgeschlossen werden. Nach Auflistung dieser Voraussetzungen ist keine weitere Untersuchungsphase der FFH-VP nötig.
- c) Erhebliche Auswirkungen durch den Plan/ das Projekt können nicht ausgeschlossen werden. Die Phase 2 der FFH-VP (Prüfung auf Verträglichkeit) ist durchzuführen.

Phase 2: Die Phase 2, Prüfung der Verträglichkeit, kann zu folgenden Ergebnissen kommen:

- a) Unter Anwendung zu definierender Schadensbegrenzungsmaßnahmen können die negativen Auswirkungen des Plans/ des Projekts vermieden werden.
- b) Trotz der Schadensbegrenzungsmaßnahmen bleiben nachteilige Restwirkungen bestehen. Phase 3 der FFH-VP (Prüfung von Alternativlösungen) ist durchzuführen.

Phase 3: Die Phase 3, Prüfung von Alternativlösungen, kann zu folgenden Ergebnissen kommen:

- a) Es sind Alternativlösungen vorhanden, mit denen sich erhebliche Beeinträchtigungen auf das Gebiet vermeiden lassen. Diese Alternativlösungen sind ebenfalls den Phasen 1 und 2 zu unterziehen.
- b) Es sind keine Alternativlösungen vorhanden. Die 4. Phase (Prüfung im Falle nicht vorhandener Alternativen und verbleibender nachteiliger Auswirkungen) ist durchzuführen.

Phase 4: Die Phase 4, Ausnahmeprüfung, kann zu folgenden Ergebnissen kommen:

- a) Zwingende Gründe des überwiegenden öffentlichen Interesses sind vorhanden. Beauftragung eines Lenkungsausschusses mit der Planung und Prüfung von Ausgleichsmaßnahmen, Durchführung und Monitoring. Das Projekt kann durchgeführt werden. Die Europäische Kommission ist, je nach Situation zu informieren, respektive muss eine Rücksprache mit ihr über das Vorhaben erfolgen.

- b) Zwingende Gründe des überwiegenden öffentlichen Interesses sind nicht vorhanden. Das Projekt kann nicht durchgeführt werden.

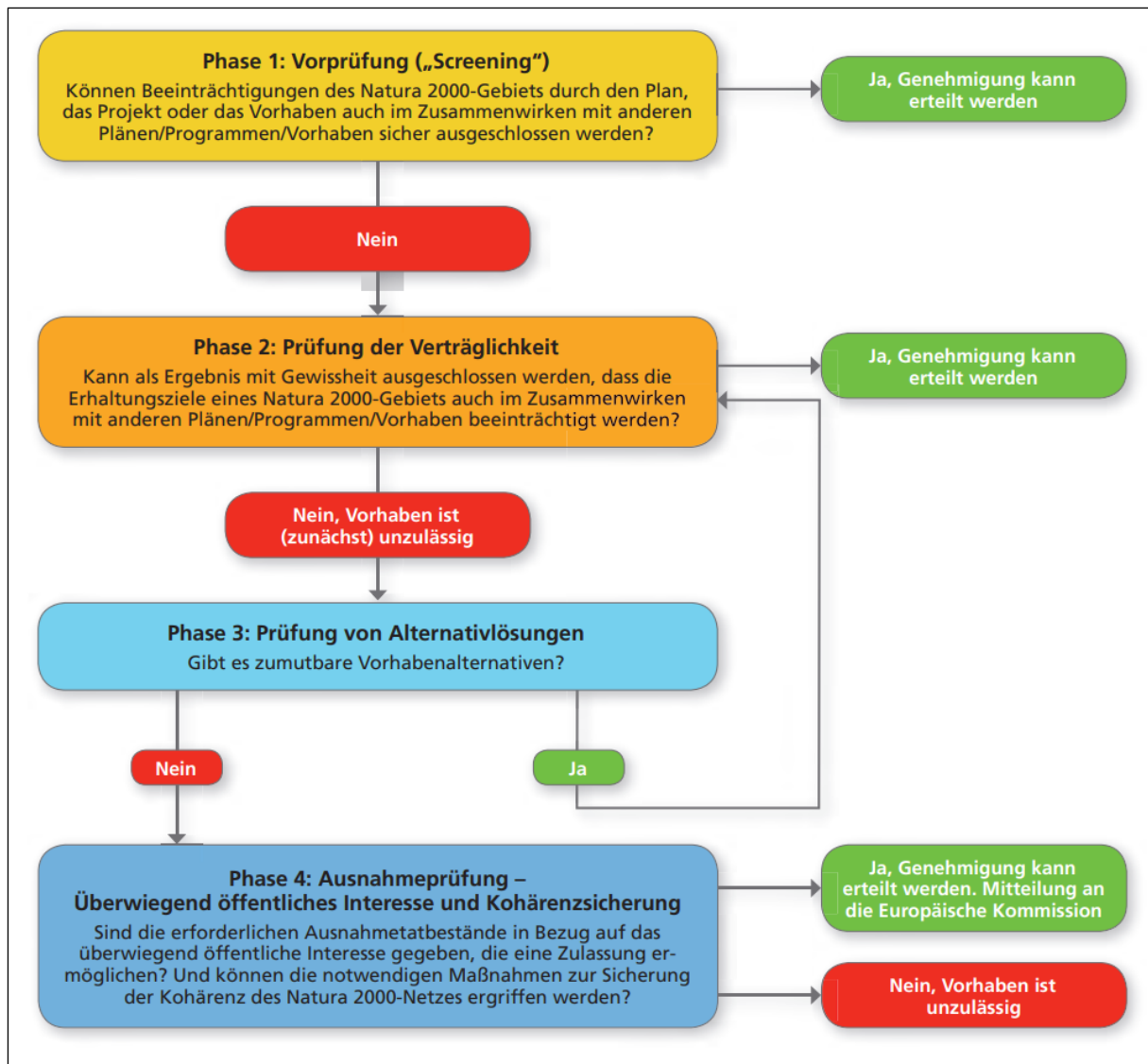


Abbildung 3: Ablaufschema zur FFH-VP. Quelle: Leitfaden MDDI, 2016

Das vorliegende Dokument beinhaltet das FFH-Screening (Phase 1) im Hinblick auf die Schutz- und Entwicklungsziele der betroffenen europäischen Schutzzonen.

1.3. VORGEHENSWEISE PHASE 1 VORPRÜFUNG „SCREENING“

Die Vorgehensweise der vorliegenden Prüfung richtet sich nach dem Leitfaden der Europäischen Kommission (EU-Kommission GD Umwelt, 2001) und dem Leitfaden zur FFH-Verträglichkeitsprüfung für das Großherzogtum Luxemburg (MDDI, 2016).

Die Vorprüfung hat zum Ziel, potenzielle Auswirkungen, die ein Plan oder ein Vorhaben ggf. auch im Zusammenwirken mit anderen Plänen und Vorhaben auf ein Natura2000-Gebiet haben kann, zu ermitteln. Die Phase der Vorprüfung, die auch „Screening“ genannt wird, gliedert sich in mehrere Schritte:

Zunächst wird geklärt, ob ein Prüferfordernis besteht. Dient der Plan oder das Projekt der Erhaltung des Natura2000-Gebiets, d.h. der Förderung oder Wiederherstellung der Erhaltungsziele im Zuge der „Managementplanung“, so kann beispielsweise auf eine Vorprüfung verzichtet werden. Ist dies nicht der Fall, ist eine Vorprüfung zu veranlassen.

Ein Scoping mit den zuständigen Behörden zu Beginn der Vorprüfung ist sinnvoll, um die zur Verfügung stehenden Informationen zusammenzustellen, den Untersuchungsumfang und ggf. die Notwendigkeit einer Prüfung zu klären sowie relevante Vorhaben im Umfeld und mit Blick auf mögliche kumulative Wirkungen zu identifizieren. Ein informeller Austausch mit den zuständigen Behörden kann dabei bereits ausreichend sein.

Als Maßstab für die Beurteilung, ob ein Plan oder Projekt ein Natura2000-Gebiet erheblich beeinträchtigt, gelten dessen gebietsspezifische Erhaltungsziele bzw. die für den Schutzzweck relevanten Bestandteile des betroffenen FFH- oder Vogelschutzgebiets. Als weitere wichtige Beurteilungsgrundlage werden die Wirkfaktoren des Plans oder Projekts dargelegt. Wirkfaktoren können ganz unterschiedlicher Art sein: vom direkten Flächenentzug über die Veränderung von Habitatstrukturen und abiotischen Standortfaktoren bis hin zur Beeinflussung von Arten und Organismen. Um dem Vorsorgeprinzip Rechnung zu tragen, ist dabei immer vom worst-case-Fall auszugehen. Sowohl die Wirkfaktoren als auch die Erhaltungsziele des betroffenen Natura2000-Gebiets sind im Zusammenwirken mit anderen Vorhaben zu prüfen; erst dann kann ein Urteil durch die zuständige Prüfbehörde gefällt werden.

Im Ergebnis kann die Vorprüfung den Nachweis bringen, dass durch eine Realisierung des Plans oder Projekts keine Beeinträchtigungen des Natura2000-Gebiets zu erwarten sind. Dann ist dieses Ergebnis nachvollziehbar zu dokumentieren und den Prüfbehörden mitzuteilen. Ergebnis kann jedoch auch sein, dass der Ausschluss einer erheblichen Beeinträchtigung nicht möglich ist, oder aber die Datengrundlagen keine gesicherten Aussagen über die Auswirkungen zulassen. In diesem Falle ist die Durchführung der Phase 2 unerlässlich.

1.4. DATENGRUNDLAGEN

Für den Bereich des Untersuchungsraumes liegen aus folgenden Informationsquellen Angaben vor, die im FFH-Screening berücksichtigt werden:

Règlement grand-ducal du 6 octobre 2023 désignant zone spéciale de conservation et déclarant obligatoire la zone « Vallée de l'Ernz noire / Beaufort / Berdorf
Plan de gestion für das Natura 2000-Schutzgebiet LU0001011 „Vallée de l'Ernz Noire Beaufort / Berdorf“, 2017-2027
Standarddatenbogen des Natura 2000-Schutzgebietes LU0001011 „Vallée de l'Ernz noire / Beaufort / Berdorf“, 2023
Fachinformationssystem und Fachkonventionen zur Bestimmung der Erheblichkeit im Rahmen der FFH-VP. Lambrecht und Trautner, 2007
Leitfaden zur FFH-Verträglichkeitsprüfung für das Großherzogtum Luxemburg. MDDI, 2016
Geoportal Luxemburg. www.geoportail.lu , 2024
Kartenportal des Musée Nationale d'Histoire (MNHN). https://mdata.mnhn.lu/ , 2024
Erfassung der geschützten Biotope im Wald, Ministère du l'Environnement du Climat et du Développement durable, Version 7.0, 2023
Geländebegehung, Oeko-Bureau, Juli 2024
Eppeltree Hideaway Cabin. Hossebiërg - Eppeldorf. Projet d'extension. Présentation sommaire commune Vallée de l'Ernz. Eppeltree, Februar 2024

2. PROJEKTBESCHREIBUNG UND WIRKFAKTOREN

2.1. PROJEKTBESCHREIBUNG

Die Eppeltree Hideaway Cabin (<https://eppeltree.com>) in Eppeldorf bietet seit 2021 eine neuartige Möglichkeit für den nachhaltigen, ökologischen Tourismus. Auf Grund der steigenden Nachfrage möchte der Eigentümer zwei weitere Hütten (ca. 40m²) mit Terrasse (ca. 25m²) sowie ein Outdoor-Spa mit Whirlpool (ca. 25m²) errichten. Das Konzept des vorgestellten Projekts ist dabei zwingend von einer intakten Natur abhängig, wodurch ein möglichst minimaler Einfluss sowie der Erhalt möglichst vieler Strukturen ermöglicht wird.



Abbildung 4: Ausschnitt aus dem Orthophoto 2023 mit dem Plangebiet (rot: westliches und östliches Teilgebiet). Quelle: Oeko-Bureau, Juli 2024.

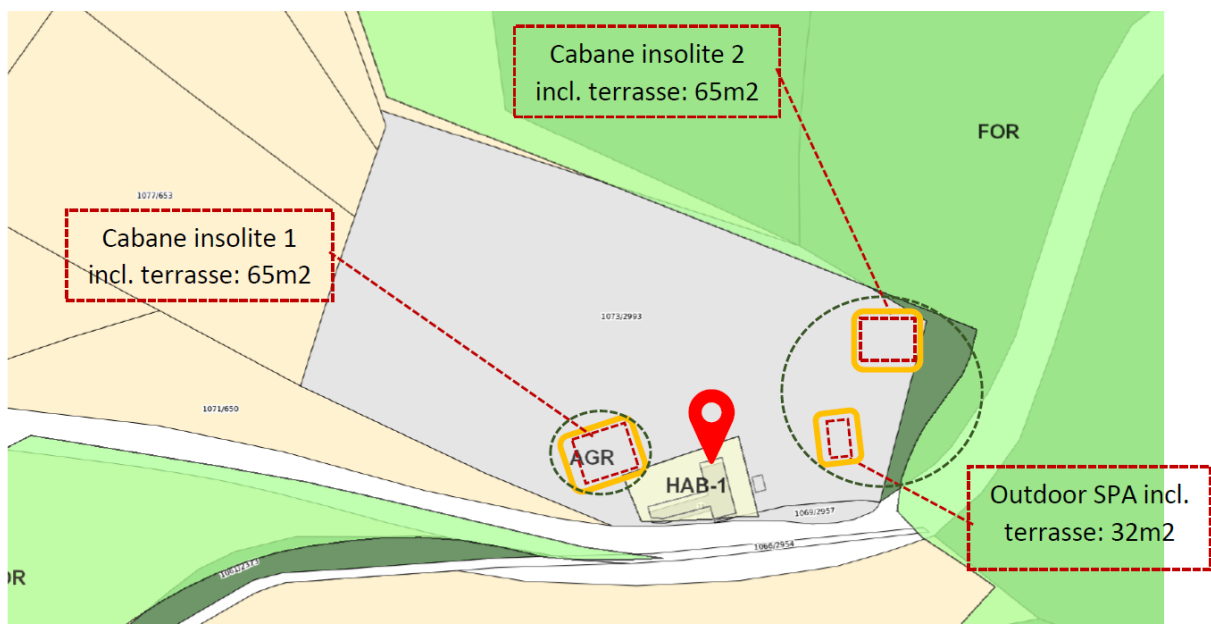


Abbildung 5: Darstellung der möglichen Positionierung der Unterkünfte sowie des Outdoor-Spas (orange, REC-îlot insolite touristique) mit Übersicht des PAG. Quelle: Eppeltree, 2024.

Gemäß des aktuellen luxemburgischen Naturschutzgesetz (NatSchG), „loi modifiée du 18 juillet 2018 concernant la protection de la nature et des ressources naturelles“ (Art. 6 und 7) ist eine solche Nutzung in der zone verte jedoch nicht zulässig. Aus diesem Grund ist eine punktuelle Modifikation des PAG der Gemeinde Vallée de l'Ernz notwendig, um eine Nutzung der Flächen für den Ökotourismus zu ermöglichen. Diese Modifikation kann dabei über die partie écrite so weit präzisiert werden, dass nur das hier vorgestellte Projekt umsetzbar ist.

Da die Zonierungen im Laufe der Prozedur sowie in Rücksprache mit dem Umweltministerium angepasst werden können, bezieht sich das vorliegende Dokument noch nicht auf finalen Abgrenzungen des Plangebietes. Die in diesem vorliegenden Dossier analysierten Gebiete besitzen eine ungefähre Größe von 220m² (westliches Teilgebiet) und 1000m² (östliches Teilgebiet). Die geplanten Unterkünfte auf Stelzen sowie das Outdoor-Spa benötigen hierbei nur eine Gesamtgrundfläche von insgesamt ca. 162m². Denkbar wäre daher auch eine reduzierte Ausweisung, wie in Abbildung 5 ersichtlich, über drei sogenannte „REC-îlot insolite touris-tique“, die den Betrieb kleinerer touristischer Unterkünfte für den Kurzzeitaufenthalt und einen kleinen Spa-Bereich ermöglichen und streng auf die auszuweisenden Bereiche begrenzt sind. Um in diesem Fall auch den gewünschten Stellplatz (für 1 PKW) sowie die Zuwegungen zu realisieren, sollte im weiteren Projektverlauf eine genaue Lokalisierung dieser ebenfalls (kleineren) auszuweisenden Bereiche erfolgen.

Die Unterkünfte sollen eine maximale Größe von ca. 40m² Wohnfläche sowie eine ca. 25m² Holzterrasse erhalten. Um einen möglichst geringen Einfluss zu gewährleisten, sollen Punktfundamente auf Stelzen erbaut werden. Die vorgefertigten Holzmodule der Gebäude sollen vor Ort mit Hilfe eines großen Krans von der Straße aus über die vorhandenen Gehölzstrukturen gehoben und auf die Fundamente installiert werden. Diese Bauweise ermöglicht nicht nur einen schnellen und kontrollierten Aufbau, sondern auch einen möglichst geringen Eingriff innerhalb des Baugebiets und der Umgebung, da keine Baustraßen und Lagerflächen errichtet werden müssen. Durch die Nutzung von geeigneten Materialien können sich die Hütten harmonisch in die Landschaft und den bestehenden Obstgarten einfügen. Eine angepasste, insektenfreundliche Beleuchtung ist vorgesehen. Beide Hütten sollen energieeffizient gebaut werden, mit Solarpanelen versehen und im Winter mit Wärmepumpe und Pelletofen beheizt werden.

Um die Abwässer zu verringern, wird der Einsatz von kompostierbaren Trockentoiletten bevorzugt. Alternativ können die Toiletten auch mit Regenwasser, welches in einem bereits vorhandenen Tank gespeichert wird, versorgt werden. Für die entstehenden Abwässer kann die vorhandene Klärgrube des Bestandsgebäudes genutzt und ggf. durch eine biologische Stufe erweitert werden. Strom- sowie Wasseranschlüsse können aus dem bestehenden Gebäude genutzt werden.

Die östliche Unterkunft soll barrierefrei über Holzstege zugänglich sein. Aus diesem Grund soll ein unversiegelter Parkplatz errichtet werden. In dem dafür vorgesehenen Bereich befindet sich bereits ein kleinerer asphaltierter Bereich (ca. 3x5,5m, von der Straße abgehend) sowie anschließend eine brachliegende Fläche von etwa der gleichen Größe.

Für die westlich geplante Hütte soll die bereits bestehende Parkfläche entlang des Gebäudes verwendet werden. Der Zugang zur Hütte kann entweder vom Hof des bestehenden Gebäudes oder im Bereich der Einfahrt von der Straßenseite aus ermöglicht werden.

Das Outdoor-Spa soll in dem bestehenden Garten des Bestandsgebäudes errichtet werden und aus einer Outdoor-Sauna, die mit einem Pellet-Ofen beheizt wird, einer kalten Außendusche und einer in

Holz eingebauten Whirlpool-Badewanne bestehen. Die Grundfläche des Spas beträgt ca. 32m² und wird ebenfalls auf Stelzen gebaut. Eine separate Toilette ist im Spa-Bereich nicht vorgesehen. Der Spa-Bereich soll über Holzstege zugänglich gemacht werden.

Derzeit wird das Plangebiet zum Großteil als extensive Schafsweide mit jährlichem Rückschnitt der Brombeeren, um ein Überwuchern zu vermeiden, genutzt. Die extensive Bewirtschaftung als Schafsweide sowie der Bestand an Obstbäumen soll erhalten bleiben. Im Rahmen der Bebauung ist lediglich das Umsetzen zwei kleiner Obstbäume (Umfang zwischen 14cm und 24cm) im Bereich der östlichen Hütte nötig. Beim Ausbau der Fußwege (teils über Holzstege) kann es lediglich zu einem Rückschnitt einiger angrenzender Bäume kommen - Rodungen sind hierbei nicht notwendig.

Aufgrund der Lage im Hang bieten die Standorte einen einmaligen Ausblick über die Streuobstwiese auf das Müllerthal.

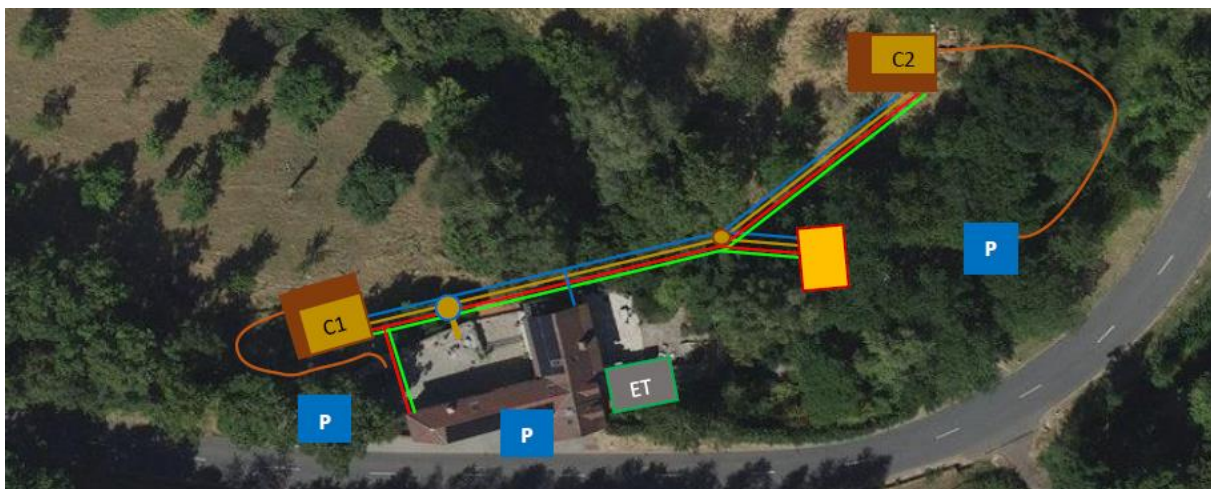


Abbildung 6: Darstellung der bestehenden Unterkunft (ET), der geplanten Unterkünfte (C1, C2) und des Spas (orange) und einem möglichen Verlauf der Zugänge (braun) von den Parkplätzen zu den Unterkünften sowie der Parkplätze (blau P) und der möglichen Leitungsverläufe (blau, orange, rot und grün). Quelle: Eppeltree, 2024.



Abbildung 7: Mögliche, bereits bestehende Fußwege von der westlichen Unterkunft zum Spa. Quelle: Eppeltree, 2024.

Nachfolgend einige Beispiele für die vorgesehenen Unterkünfte und das Spa. Finale Details sind im Planzustand zu berücksichtigen und gegebenenfalls anzupassen.



Abbildung 8: Beispiel einer Cabin auf Stelzen mit Holzterrasse aus Neufchateau. Quelle: Eppeltree, 2024.



Abbildung 9: Beispiel einer Unterkunft auf Stelzen mit Holzterrasse aus den Niederlanden. Quelle: Eppeltree, 2024.

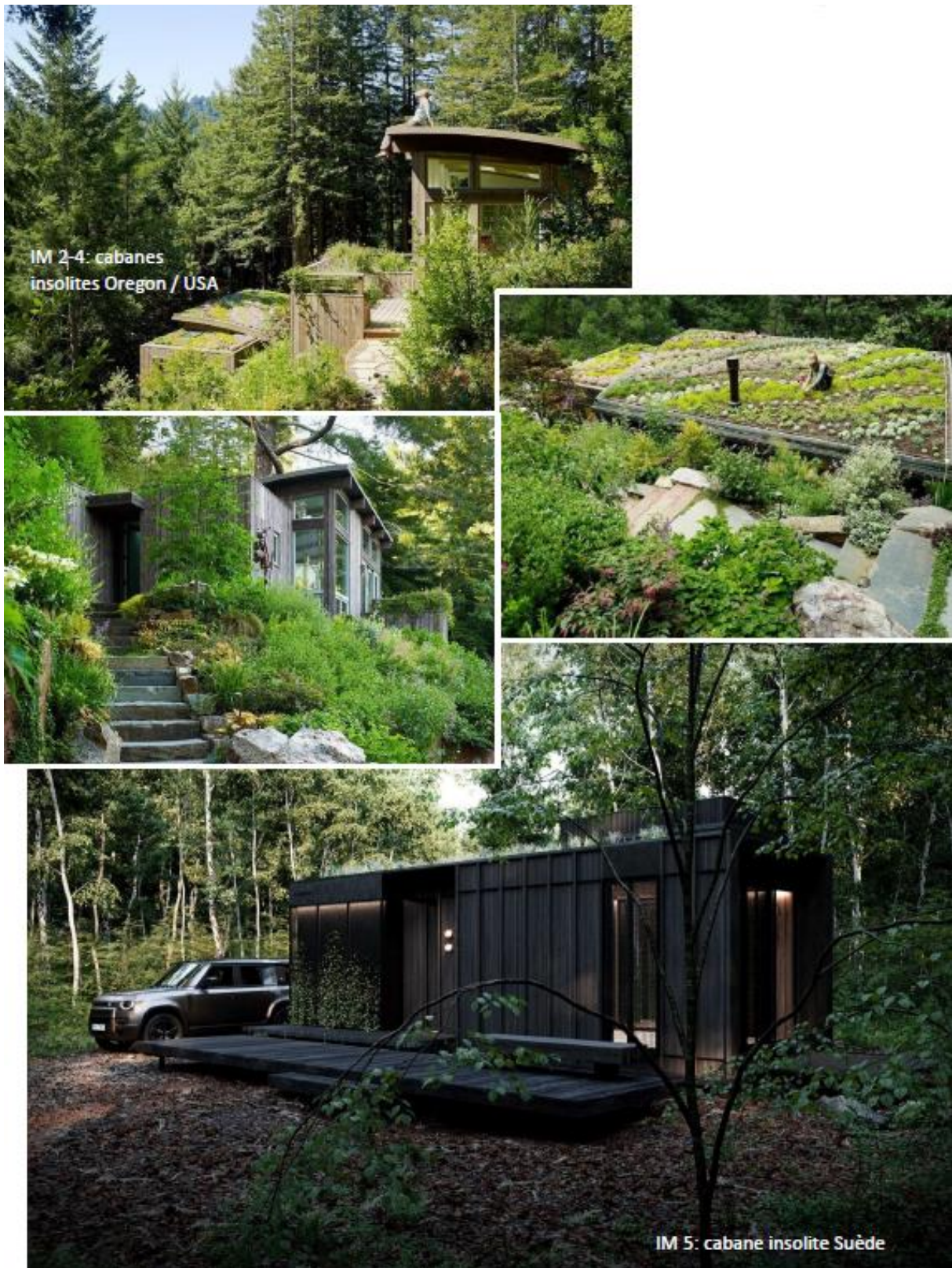


Abbildung 10: Beispiele von Unterkünften mit landschaftsintegrativer Vegetation und Dachbegrünung aus den USA und Schweden. Quelle: Eppeltree, 2024.



Abbildung 11: Beispiele eines Outdoor-Spas, oben und Mitte rechts: Beispiele einer Sauna, Mitte links: Beispiel einer Outdoordusche, unten rechts: Beispiel eines Outdoor-Whirlpool. Quelle: Eppeltree, 2024

2.2. PLANGEBIETSBESCHREIBUNG



Abbildung 12: Ausschnitt aus dem Orthophoto 2023 mit dem Plangebiet (rot: westliches und östliches Teilgebiet). Quelle: Oeko-Bureau, Juli 2024.

Das Plangebiet befindet sich östlich der Ortschaft Eppeldorf und stellt eine Erweiterung der „Eppeltree Hideaway Cabin“ dar. Beide Teilgebiete befinden sich im oberen Bereich eines teilweise steil nach Nordwesten abfallenden Hangs, der größtenteils als Streuobstwiese vorliegt.



Abbildung 13: Bestehendes Gebäude und Hof/Einfahrt zur „Eppeltree Hideaway Cabin“, welche rückwärtig gelegen ist. Quelle: Oeko-Bureau, 2024.



Abbildung 14: Blick nach Norden von der Einfahrt des bestehenden Gebäudes über die Streuobstwiese und angrenzenden Waldbereiche. Quelle: Oeko-Bureau, 2024.

Der Bereich des westlichen Teilgebiets grenzt nördlich an die Strukturen des bestehenden Hauses an und ist durch die extensiv bewirtschaftete Schafsweide sowie überwiegend Brennnesseln geprägt. Die südlich wachsenden Obstbäume können vollständig erhalten bleiben. Eine PKW-Stellfläche befindet sich bereits im Bereich der bestehenden Hofeinfahrt an der Straße.



Abbildung 15: Blick auf den zukünftigen Standort der westlichen Unterkunft. links: Brennesselbewuchs, mittig und rechts: Obstbäume und nach Nordwesten abfallender Hang. Quelle: Oeko-Bureau, 2024.

Der Bereich des östlichen Teilgebiets wird zur Zeit überwiegend als Standfläche für Bienenstöcke genutzt und ist ebenfalls durch die extensiv bewirtschaftete Schafsweide geprägt. In diesem Bereich befinden sich außerdem zwei junge Obstbäume (Umfang zwischen 14cm und 24cm), die versetzt werden können. Südlich, im Bereich in dem der Zugang geplant ist, befinden sich zum Teil Gebüsche sowie junge Laubbaumbestände (die im Rahmen der Projektplanung jedoch nur zurückgeschnitten und nicht gerodet werden müssten). Der Bereich des zukünftigen Parkplatzes liegt bereits als asphaltierte Zufahrt (Größe ca. 3x5,5m) und angrenzend als brachliegende, unversiegelte Fläche vor. Südwestlich befindet sich das bestehende Gebäude mit der Hideaway Cabin sowie der zum Wohnhaus gehörende Garten. Östlich bzw. nordöstlich an das Teilgebiet angrenzend ist ein Laubwald.



Abbildung 16: Blick auf den zukünftigen Standort der östlichen Unterkunft mit den Bienenstöcken und den zwei kleineren Obstbäumen, links: nach Nordwesten abfallender Hang. Quelle: Oeko-Bureau, 2024.



Abbildung 17: Blick aus Osten in Richtung des bestehenden Gartens und Standort des zukünftigen Spas. Quelle: Oeko-Bureau, 2024.



Abbildung 18: Bereich der zukünftigen Stellfläche für das östliche Teilgebiet. Links: Straße CR357 und asphaltierte Zufahrt, mittig brachliegende unbefestigte Fläche. Quelle: Oeko-Bureau, 2024.

Ein temporärer Bachlauf befindet sich in ca. 30m bzw. 20m Entfernung zwischen den beiden Teilgebieten. Hierbei handelt es sich um die Entwässerung des angrenzenden CR357 „Befortestrooss“, welche in die Kriibsebaach und anschließend in die Ernz Blanche abfließt. Zum Zeitpunkt der Begehung im Juli 2024 führte der Zulauf kein Wasser. Durch den Bau der Unterkünfte, Fußwege, ggf. nötige Leitungen für Frisch- und Abwasser wird der Bachlauf nicht tangiert. Eine Klärgrube des Hauses befindet sich im nördlichen Bereich und ist zu großen Teilen von einem Lorbeergebüsch überwachsen.

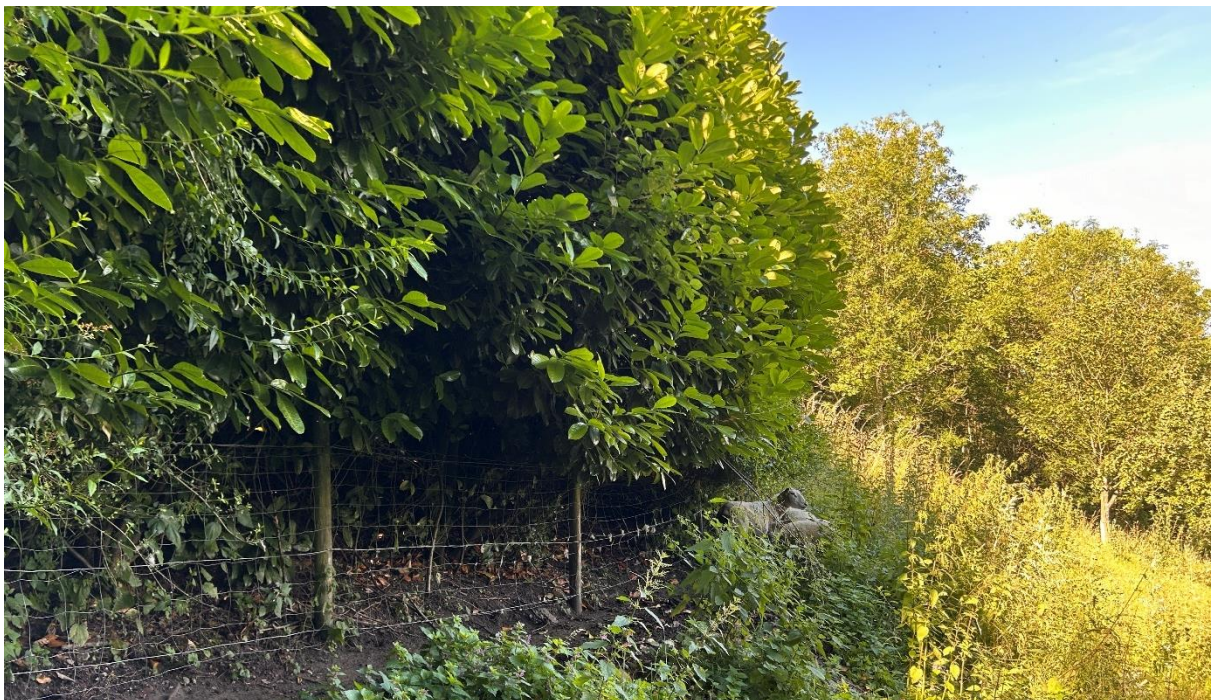


Abbildung 19: Lorbeergebüsch im Bereich der bestehenden Klärgrube, rechts angrenzend: extensive Schafsweide. Quelle: Oeko-Bureau, 2024.

2.3. RELEVANTE WIRKFAKTOREN

Die von der PAG-Änderung ausgehenden theoretischen Wirkfaktoren werden in baubedingte, anlagebedingte und betriebsbedingte Wirkungen unterschieden.

Baubedingte Wirkfaktoren sind mit der Bautätigkeit verbunden und treten im Allgemeinen nach Abschluss der Bautätigkeit nicht mehr auf. Die Wirkungen beschränken sich nicht nur auf die eigentlichen Bauflächen, sondern können in Folge der Emissionen (Staub/Lärm) auch darüber hinaus reichen.

Anlagenbedingte Wirkfaktoren ergeben sich durch die Flächeninanspruchnahme der Unterkünfte.

Betriebsbedingte Wirkfaktoren entstehen durch die Nutzung sowie ggf. deren Unterhaltung. Diese Wirkungen sind, wie die anlagebedingten auch, dauerhaft.

Tabelle 1: Übersicht über die Wirkungsprozesse für Fauna und Flora

Wirkfaktor	Beeinträchtigung von Fauna und Flora
baubedingt	
Flächeninanspruchnahme durch Baustraßen und -flächen, Lagerung Material und Bodenaushub → <i>Reduktion potenzieller Beeinträchtigung: Anlieferung und Aufbau vorgefertigter Module mit Hilfe eines hohen Krans von der Straße aus.</i>	Verlust oder Beeinträchtigung von Biotopen und Habitaten und Funktionsbeziehungen bei besonderer Habitatfunktion, baubedingte Tötung von Tierarten
Schadstoffemissionen / -immissionen (Baustellenverkehr)	Beeinträchtigung faunistischer Habitate durch Eutrophierung und /oder Schädigung
Stoffeintrag in Gewässer und baubedingte Stoffeinträge infolge Oberflächenabfluss	Beeinträchtigung faunistischer Habitate durch Eutrophierung und /oder Schädigung von Gewässern
temporäre Verlärmung, Erschütterung, visuelle Störreize (Licht, Bewegung), Lager (Nutzung als Habitat), Baustellenverkehr	Beeinträchtigung von Biotopen und Habitaten, Verlust oder Beeinträchtigung von Tieren durch Barrierewirkung, Anlockwirkung/ Falleneffekt, Vertreibung und Kollision
anlagenbedingt	
Flächeninanspruchnahme → <i>Reduktion potenzieller Beeinträchtigung: Vorgesehener Bau der Infrastrukturen auf Stelzen.</i>	Lebensraumveränderung Eingriffe in den Boden- und Wasserhaushalt
betriebsbedingt	
Lärm- und Lichtemissionen	Lebensraumveränderung Eingriff in die Lebensqualität Störungen, Verdrängungseffekte

Schadstoffeinträge → <i>Reduktion potenzieller Beeinträchtigung: Nutzung der vorhandenen Klärgrube und ggf. Erweiterung mit einer biologischen Stufe und Verwendung biologisch abbaubarer Seifen.</i>	Erhöhte Mortalität der lokalen Populationen
Visuelle Beeinträchtigungen	Störungen, Verdrängungseffekte

3. METHODIK ZUR BEWERTUNG DER EINGRIFFSERHEBLICHKEIT

3.1. BEWERTUNGSKATEGORIEN

Das FFH-Screening möglicher Auswirkungen durch das Vorhaben auf Natura 2000-Schutzgebiete unterscheidet drei Erheblichkeitsstufen:

Erhebliche Auswirkungen auf die Schutzgebietsziele sind nicht zu erwarten.	
Bei Einhaltung von Vermeidungs- bzw. Minderungsmaßnahmen sind keine erheblichen Auswirkungen auf die Schutzgebietsziele zu erwarten.	
Erhebliche Auswirkungen auf die Schutzgebietsziele sind nicht ausgeschlossen, eine FFH-Verträglichkeitsuntersuchung ist erforderlich.	

3.2. GRUNDLAGEN DER BEWERTUNG

Rechtliche Vorgaben

Die Beurteilung möglicher Auswirkungen auf die Schutzgebiete erfolgt auf der Basis folgender gesetzlicher Grundlagen.

Habitatzone

Bei der Habitatzone LU0001011 erfolgt die Bewertung auf der Grundlage der im „Règlement grand-ducal du 6 octobre 2023 désignant zone spéciale de conservation et déclarant obligatoire la zone « Vallée de l’Ernz noire / Beaufort / Berdorf »“ formulierten wesentlichen Erhaltungs- und Entwicklungsziele für das Natura2000-Schutzgebiet.

Fachliche Bewertung der Erheblichkeit

Die Bewertung der Eingriffserheblichkeit basiert auf dem Dokument:

Fachinformationssystem und Fachkonvention zur Bestimmung der Erheblichkeit im Rahmen der FFH-VP, (Lambrech und Trautner 2007).

4. FFH-SCREENING FÜR DAS NATURA2000 SCHUTZGEBIET LU0001011

4.1. BESCHREIBUNG DES NATURA2000-SCHUTZGEBIET LU0001011

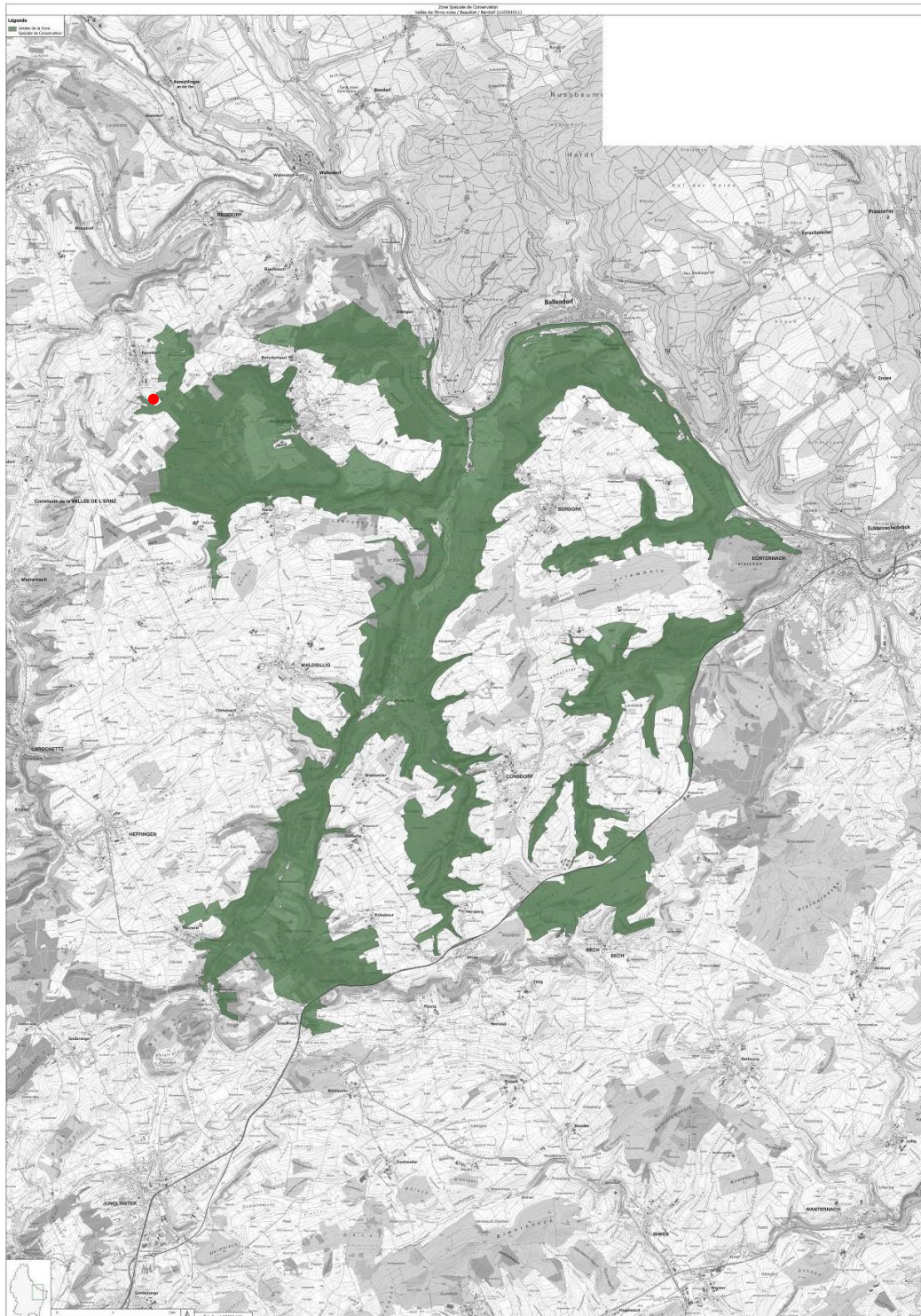


Abbildung 20: Natura2000-Schutzgebiet LU0001011 (grün) und ungefähre Lage des Plangebiets (roter Punkt). Quelle: RGD, 2023¹.

¹ Règlement grand-ducal du 6 octobre 2023 désignant zone spéciale de conservation et déclarant obligatoire la zone « Vallée de l'Ernz noir / Beaufort / Berdorf ».

Das Natura2000-Schutzgebiet „Vallée de l’Ernz noire / Beaufort / Berdorf“ besitzt die Kennung LU0001011 und wird im „Règlement grand-ducal du 6 octobre 2023 désignant zone spéciale de conservation et déclarant obligatoire la zone « Vallée de l’Ernz noire / Beaufort / Berdorf »“ aufgeführt.

Das Gebiet umfasst eine Gesamtfläche von 4361,99ha und verläuft durch die Region „Müllerthal“ sowie die Täler der Schwarzen Ernz und ihrer Nebenflüsse. Außerdem gehören der Aesbech, die Lauterburerbaach und ein Teil der grenznahen unteren Sauer sowie die Waldgebiete der Region Beaufort zum Schutzgebiet.

Ca. 4/5 des Gebiets sind durch große Waldflächen gekennzeichnet. Hierbei handelt es sich überwiegend um Laubwälder (acidophile und neutrokinische Mullwälder). Der übrige Waldbestand ist von Nadel- und Mischwäldern geprägt. Bei der restlichen Fläche handelt es sich größtenteils um Wiesen, die überwiegend beweidet werden, und einjährige Kulturen sowie Obstplantagen. Es gibt nur wenige Feuchtwiesen, die kaum oder gar nicht bewirtschaftet werden.

Zu berücksichtigen ist, dass die Angaben aus dem Standarddatenboden LU0001011 sowie dem Managementplan stammen. Für den Managementplan erfolgte aktuell noch kein Angleich an das neue RGD, daher kann es hier zu geringfügigen Abweichungen kommen.

4.2. ERHALTUNGSZIELE DES NATURA2000-SCHUTZGEBIETS LU0001011

Folgende schützenswerte gebietsspezifische Lebensräume und Arten werden im „Règlement grand-ducal du 6 octobre 2023 désignant zone spéciale de conservation et déclarant obligatoire la zone « Vallée de l’Ernz noire / Beaufort / Berdorf »“ als Erhaltungsziele für das Natura2000-Schutzgebiet LU0001011 formuliert:

- 1° maintien, voire rétablissement de l’état de conservation favorable des rivières des étages planitiaire à montagnard avec végétation du Ranunculion fluitantis et du Callitriche-Batrachion (3260) :
 - a) maintien et amélioration de la qualité de l’eau et de l’hydromorphologie de l’Ernz noire, de l’Aesbech et de la Lauterburerbach ainsi que de leurs affluents ;
 - b) restauration de la dynamique naturelle de la plaine alluviale ;
 - c) rétablissement de la connectivité écologique des cours d’eau ;
 - d) aménagement de bandes de protection herbagères le long des cours d’eau et autour des sources ;
- 2° maintien, voire rétablissement de l’état de conservation favorable des populations de la Lamproie de Planer *Lampetra planeri* et du Chabot commun *Cottus gobio* :
 - a) maintien et amélioration de la qualité de l’eau et de l’hydromorphologie de l’Ernz noire, de l’Aesbech et de la Lauterburerbach ainsi que de leurs affluents ;
 - b) restauration de la dynamique naturelle de la plaine alluviale ;
 - c) rétablissement de la connectivité écologique des cours d’eau ;
 - d) aménagement de bandes de protection herbagères le long des cours d’eau et autour des sources ;
- 3° rétablissement de l’état de conservation favorable de la population du Castor d’Europe *Castor fiber* :
 - a) préservation et restauration des zones humides, mégaphorbiaies, ripisylves et forêts alluviales ou humides ;
 - b) amélioration de l’hydromorphologie des cours d’eau ;
- 4° rétablissement de l’état de conservation favorable des forêts alluviales à *Alnus glutinosa* et *Fraxinus excelsior* (Alno-Padion, Alnion incanae, Salicion albae) (91E0*) :
 - a) restauration et extension surfacique des forêts alluviales ;
 - b) maintien et amélioration de la qualité de l’eau et de l’hydromorphologie de l’Ernz noire, de l’Aesbech et de la Lauterburerbach ainsi que de leurs affluents ;
 - c) restauration de la dynamique naturelle de la plaine alluviale ;
 - d) abandon de l’exploitation ;
- 5° rétablissement de l’état de conservation favorable des mégaphorbiaies hygrophiles d’ourlets planitiaux et des étages montagnard à alpin (6430) :

- a) préservation, restauration et extension surfacique des ourlets le long des cours d'eau et lisières forestières ;
 - b) fauchage très tardif voire pluriannuel ;
- 6° maintien, voire rétablissement de l'état de conservation favorable des lacs et plans d'eau eutrophes naturels avec végétation du Magnopotamion ou Hydrocharition (3150) :
- a) préservation et restauration des plans d'eau ;
 - b) aménagement de nouveaux plans d'eau ;
 - c) aménagement de bandes de protection herbagères autour des plans d'eau ;
- 7° maintien, voire rétablissement de l'état de conservation favorable de la population du Triton crêté *Triturus cristatus* :
- a) préservation et restauration des plans d'eau, ainsi que des zones humides, structures paysagères et boisements limitrophes ;
 - b) amélioration de la connectivité écologique ;
- 8° maintien, voire rétablissement de l'état de conservation favorable des sources pétrifiantes avec formation de travertins (Cratoneurion) (7220*) :
- a) conservation et restauration des sources pétrifiantes ;
 - b) préservation de l'écoulement ;
 - c) installation d'un périmètre de protection autour des sources pétrifiantes ;
 - d) aménagement d'îlots de vieillissement ;
- 9° maintien, voire rétablissement de l'état de conservation favorable des tourbières boisées (91D0*) :
- a) préservation et restauration des tourbières et autres zones humides ;
 - b) restauration de la situation hydrologique naturelle des zones humides ;
 - c) abandon de l'exploitation ;
 - d) aménagement de zones tampons ;
- 10° maintien, voire rétablissement de l'état de conservation favorable des éboulis médio-européens calcaires des étages collinéen à montagnard (8160*), des pentes rocheuses calcaires avec végétation chasmophytique (8210), des pentes rocheuses siliceuses avec végétation chasmophytique (8220) et des roches siliceuses avec végétation pionnière du Sedo-Scleranthion ou du Sedo albi-Veronicion dillenii (8230) :
- a) préservation et restauration des roches et falaises ;
 - b) aménagement d'un périmètre de protection autour des falaises ;
 - c) abandon de l'exploitation ;
 - d) gestion par débroussaillage ponctuel, le cas échéant ;

- 11° maintien, voire rétablissement de l'état de conservation favorable de la population du Trichomanes remarquable *Trichomanes speciosum* :
- a) préservation et restauration des falaises et roches ;
 - b) installation d'un périmètre de protection autour des falaises et roches, et aménagement d'îlots de vieillissement ;
- 12° maintien, voire rétablissement de l'état de conservation favorable des forêts de pentes, éboulis ou ravins du Tilio-Acerion (9180*) :
- a) préservation, restauration et extension surfacique des futaies feuillues ;
 - b) préservation et restauration des micro-stations ;
 - c) préservation de gros arbres, d'arbres de classes d'âge avancées, d'arbres biotopes et d'arbres morts ;
 - d) aménagement d'îlots de vieillissement ;
- 13° maintien, voire rétablissement de l'état de conservation favorable des grottes non-exploitées par le tourisme (8310) :
- a) préservation et restauration des grottes ;
 - b) sécurisation des entrées des grottes ;
- 14° maintien, voire rétablissement de l'état de conservation favorable des hêtraies du Luzulo-Fagetum (9110) et des hêtraies de l'Asperulo-Fagetum (9130) :
- a) préservation, restauration et extension surfacique des futaies feuillues ;
 - b) préservation et restauration des micro-stations ;
 - c) préservation de gros arbres, d'arbres de classes d'âge avancées, d'arbres biotopes et d'arbres morts ;
 - d) aménagement de lisières structurées ;
 - e) aménagement d'îlots de vieillissement ;
 - f) désignation de forêts en évolution libre ;
- 15° maintien, voire rétablissement de l'état de conservation favorable des chênaies pédonculées ou des chênaies-charmaies sub-atlantiques et médio-européennes du Carpinion betuli (9160) :
- a) préservation et restauration des futaies feuillues ;
 - b) préservation et restauration des micro-stations ;
 - c) préservation de gros arbres, d'arbres de classes d'âge avancées, d'arbres biotopes et d'arbres morts ;
 - d) aménagement de lisières structurées ;
 - e) aménagement d'îlots de vieillissement ;

- 16° maintien, voire rétablissement de l'état de conservation favorable de la population du Murin de Bechstein *Myotis bechsteinii* :
- a) préservation et restauration de futaies feuillues stratifiées irrégulières présentant des strates herbacées et arbustives ;
 - b) préservation de gros arbres, d'arbres de classes d'âge avancées, d'arbres biotopes et d'arbres morts ;
 - c) préservation et restauration de mardelles ;
 - d) aménagement de lisières structurées et d'îlots de vieillissement ;
- 17° maintien, voire rétablissement de l'état de conservation favorable de la population du Grand Murin *Myotis myotis* :
- a) préservation et restauration de futaies feuillues de classes d'âge avancées ;
 - b) aménagement de lisières structurées et d'îlots de vieillissement ;
 - c) amélioration de la connectivité écologique ;
- 18° maintien, voire rétablissement de l'état de conservation favorable de la population du Dicrane vert *Dicranum viride* :
- a) préservation et restauration des futaies feuillues ;
 - b) préservation de gros arbres, d'arbres de classes d'âge avancées, d'arbres biotopes et d'arbres morts ;
 - c) aménagement d'îlots de vieillissement ;
- 19° maintien, voire rétablissement de l'état de conservation favorable des pelouses sèches semi-naturelles et faciès d'embuissonnement sur calcaires (Festuco-Brometalia) (6210*) :
- a) préservation, restauration et extension surfacique des pelouses sèches ;
 - b) gestion par pâturage ou fauchage extensif ;
 - c) renonciation à l'emploi de fertilisants ;
- 20° restauration des landes sèches européennes (4030) et des formations à *Juniperus communis* sur landes ou pelouses calcaires (5130) :
- a) restauration et extension surfacique des landes et des formations à Genévrier sur landes ou pelouses calcaires ;
 - b) gestion par pâturage extensif ou fauchage pluriannuel ;
 - c) renonciation à l'emploi de fertilisants ;
- 21° maintien, voire rétablissement de l'état de conservation favorable des prairies maigres de fauche de basse altitude (*Alopecurus pratensis*, *Sanguisorba officinalis*) (6510) :
- a) préservation, restauration et extension surfacique des prairies maigres de fauche ;
 - b) exploitation extensive, y favoriser le fauchage tardif ;

- c) renonciation à l'emploi de fertilisants ;
- 22° maintien, voire rétablissement de l'état de conservation favorable du Murin à oreilles échancrées *Myotis emarginatus* et du Grand Rhinolophe *Rhinolophus ferrumequinum* :
- a) préservation et restauration des pâtures riches en structures paysagères telles que vergers, bocages, bosquets et ripisylves, ainsi que des lisières forestières structurées ;
 - b) amélioration de la connectivité écologique ;
 - c) renonciation à l'emploi d'insecticides ;
- 23° maintien, voire rétablissement de l'état de conservation favorable de la population de l'Écaille chinée *Callimorpha quadripunctaria* (syn. : *Euplagia quadripunctaria*) :
- a) préservation et restauration des herbages, bandes herbacées, mégaphorbiaies, structures paysagères et lisières forestières structurées ;
 - b) renonciation à l'emploi d'insecticides.

5. WIRKUNGSPROGNOSE

5.1. ERHALTUNGSZIELE IM SCHUTZGEBIET

Informationen aus dem Managementplan

Laut Managementplan (MDDI, 2017) des Schutzgebietes sind im Plangebiet keine geschützten Biotope sowie Habitate kartiert. Der Untersuchungsbereich ist als ZPS 1a „Zukünftiges Naturreservat Hossebiërg“ ausgewiesen. Ziele innerhalb dieses Bereichs sind: Extensivierung der landwirtschaftlichen Nutzflächen, Verlängerung bestehender Biodiversitätsverträge, Sicherung der bestehenden Biotope ohne Biodiversitätsvertrag, Sicherung neuer Biotope und Aufrechterhaltung der aktuellen Bewirtschaftung bestehender Trockenrasen.

Die aktuell bestehende Nutzung als extensive Schafsweide soll auch zukünftig in dieser Form bestehen bleiben.

Informationen aus dem Geoportal

Zur weiteren Prüfung auf Biotopvorkommen wird zusätzlich pro Erhaltungsziel das Offenlandbiotopkataster des Geoportals (www.geoportail.lu) herangezogen. Nach Informationen des Geoportals befinden sich die Flächen angrenzend einer Streuobstwiese (BK09) bzw. die westliche Fläche schneidet diese minimal (ca. 15m²). Die östliche Fläche tangiert den angrenzenden Laubhochwald (BK13) im Nordosten auf knapp 100m².

Durch das geplante Bauvorhaben können der Waldrand sowie die Obstbäume jedoch vollständig erhalten bleiben.



Abbildung 21: Darstellung der Streuobstwiesen (gelb) und Waldbiotopkataster (grün) in der Umgebung der Teilgebiete (rot). Quelle www.geoportail.lu, 2024.

Informationen aus dem MNHN-Datenportal sowie der Ortsbegehung

Zur weiteren Prüfung auf Artvorkommen wird zusätzlich die Datenbank des Musée national d'histoire naturelle Luxembourg (MNHN-Datenportal) sowie die Ortsbegehung am 09.07.2024 durch Oeko-Bureau herangezogen. Während der Ortsbegehung konnten die Vogelarten Kolkrabe (*Corvus corax*),

Kleiber (*Sitta europaea*) und Zilpzalp (*Phylloscopus collybita*) akustisch im Umfeld vernommen werden. Des Weiteren wurde ein Grünspecht (*Picus viridis*) in der westlichen Streuobstwiese gesichtet. Die genannten Arten sind jedoch nicht in den Erhaltungszielen des Schutzgebietes gelistet.

Erhaltungsziele des Schutzgebietes

1°	maintien, voire rétablissement de l'état de conservation favorable des rivières des étages planitiaire à montagnard avec végétation du <i>Ranunculon fluitantis</i> et du <i>Callitricho-Batrachion</i> (3260) :	
a)	maintien et amélioration de la qualité de l'eau et de l'hydromorphologie de l'Ernz noire, de l'Aesbech et de la Lauterburerbach ainsi que de leurs affluents ;	
b)	restauration de la dynamique naturelle de la plaine alluviale ;	
c)	rétablissement de la connectivité écologique des cours d'eau ;	
d)	aménagement de bandes de protection herbagères le long des cours d'eau et autour des sources ;	

Das Plangebiet tangiert das Natura2000-Gebiet auf einer Fläche von insgesamt ca. 592m². Hierbei entsteht jedoch kein vollständiger direkter Flächenentzug, da keine großflächige Versiegelung durch das Projekt vorgesehen ist. Die geplanten Unterkünfte auf Stelzen mit Terrassen und dem Spa-Bereich benötigen nur eine Gesamtgrundfläche von insgesamt ca. 162m². Auch ein Ausbau der Fußwege (teils außerhalb des Schutzgebietes) soll lediglich über Holzstege erfolgen. Im direkten Umfeld soll die aktuelle Nutzung als Schafsweide mit Streuobstbestand weiter bestehen.

Der Lebensraumtyp 3260 kennzeichnet fließgewässer mit flutender Wasservegetation. Das artenarme Habitat besteht aus verwurzelten Wasserpflanzen-Gesellschaften die je nach Wasserstand vollständig untergetaucht vorkommen oder teilweise auf der Wasseroberfläche schwimmen (vgl. MECDD, 2023).

Innerhalb des Plangebiets befindet sich kein Lebensraumtyp des Schutzziels.

Ein temporärer Bachlauf befindet sich in ca. 30m bzw. 20m Entfernung zwischen den beiden Teilgebieten. Hierbei handelt es sich um die Entwässerung der angrenzenden CR357 „Befortestrooss“, welche in die Kriibsebaach und anschließend in die Ernz Blanche abfließt. Der Wasserlauf wird beim Bau der Unterkünfte nicht tangiert. Auch bei den Fußwegen sowie ggf. nötige Leitungen für Frisch- und Abwasser soll der temporäre Wasserlauf nicht beeinträchtigt werden. Für die Entsorgung der durch das Projekt anfallenden Abwässer ist die Nutzung der bereits bestehenden Klärgrube geplant. Diese soll ggf. durch eine biologische Stufe erweitert werden. Außerdem ist die Verwendung biologisch abbaubarer Seifen vorgesehen. Verschmutzungen werden somit nicht erwartet. Sollte im Falle von konkreten Projektplanungen die Verlegung von Leitungen im Nahbereich des temporären Wasserlaufs notwendig sein, sind ggf. wasserschutzrechtliche Vorgaben zu berücksichtigen (vgl. UEP Oeko-Bureau, August 2024). Die Flüsse Ernz noir, Aesbech und Lauterburerbaach, die Bestandteile des Erhaltungszieles sind, werden nicht tangiert.

Da sich der Lebensraumtyp nicht innerhalb des Plangebietes befindet, werden keine erheblichen Auswirkungen auf das Schutzziel erwartet.

2°	maintien, voire rétablissement de l'état de conservation favorable des populations de la Lamproie de Planer <i>Lampetra planeri</i> et du Chabot commun <i>Cottus gobio</i> : a) maintien et amélioration de la qualité de l'eau et de l'hydromorphologie de l'Ernz noire, de l'Aesbech et de la Lauterburerbach ainsi que de leurs affluents ; b) restauration de la dynamique naturelle de la plaine alluviale ; c) rétablissement de la connectivité écologique des cours d'eau ; d) aménagement de bandes de protection herbagères le long des cours d'eau et autour des sources ;	
----	--	--

Das Plangebiet tangiert das Natura2000-Gebiet auf einer Fläche von insgesamt ca. 592m². Hierbei entsteht jedoch kein vollständiger direkter Flächenentzug, da keine großflächige Versiegelung durch das Projekt vorgesehen ist. Die geplanten Unterkünfte auf Stelzen mit Terrassen und dem Spa-Bereich benötigen nur eine Gesamtgrundfläche von insgesamt ca. 162m². Auch ein Ausbau der Fußwege (teils außerhalb des Schutzgebietes) soll lediglich über Holzstege erfolgen. Im direkten Umfeld soll die aktuelle Nutzung als Schafsweide mit Streuobstbestand weiter bestehen.

Das Bachneunauge (*Lampetra planeri*) besiedelt bevorzugt kleinere, sauerstoffreiche und sommerkühle Fließgewässer. Von der Art besiedelte Gewässerabschnitte weisen meist eine gute bis sehr gute Wasserqualität auf (vgl. nlwkn.niedersachsen.de). Gefährdungen für die Art gehen überwiegend von Bachbegradigungen, großflächigen Entwässerungsmaßnahmen, der Entfernung von Bodensubstrat und Feinsediment sowie negativen Veränderungen der Wasserbeschaffenheit aus. Schadstoffeinträge wirken sich besonders auf die im Sediment lebenden Larven negativ auf (vgl. www.natura2000-lsa.de).

Die Groppe (*Cottus gobio*) besiedelt strukturreiche sommerkühle Gewässer mit steinigem Substrat und sauberem, sauerstoffreichem Wasser. Die Art bevorzugt rasch fließende Gewässer, es sind aber auch Vorkommen in kühlen, klaren Seen bekannt (vgl. [lubw, 2024](http://lubw.de)). Die Groppe hat einen hohen Anspruch an die Wasserqualität und den Lebensraum und reagiert sehr empfindlich auf Verschmutzungen oder Versauerung des Wassers. Gefährdungen der Art gehen daher überwiegend von anthropogenen Veränderungen des Lebensraums wie Strukturverluste durch Wasserbau- und Gewässerunterhaltungsmaßnahmen sowie Abwasser, Sediment und Nährstoffbelastungen aus (vgl. www.natura2000-lsa.de).

Es befinden sich keine geeigneten Lebensräume für das Bachneunauge oder die Groppe innerhalb der beiden Teilgebiete. Nach Informationen des MNHN-Datenportals befinden sich keine rezenten Nachweise innerhalb des 1x1km Rasters.

Ein temporärer Bachlauf befindet sich in ca. 30m bzw. 20m Entfernung zwischen den beiden Teilgebieten. Hierbei handelt es sich um die Entwässerung der angrenzenden CR357 „Befortestrooss“, welche in die Kriibsebaach und anschließend in die Ernz Blanche abfließt. Dieser ist als Lebensraum für die Arten nicht geeignet. Der Wasserlauf wird beim Bau der Unterkünfte zudem nicht tangiert. Auch bei den Fußwegen sowie ggf. nötige Leitungen für Frisch- und Abwasser soll der temporäre Wasserlauf nicht beeinträchtigt werden. Für die Entsorgung der durch das Projekt anfallenden Abwässer ist die Nutzung der bereits bestehenden Klärgrube geplant. Diese soll ggf. durch eine biologische Stufe erweitert werden. Außerdem ist die Verwendung biologisch abbaubarer Seifen vorgesehen. Verschmutzungen

werden somit nicht erwartet. Sollte im Falle von konkreten Projektplanungen die Verlegung von Leitungen im Nahbereich des temporären Wasserslaufs notwendig sein, sind ggf. wasserschutzrechtliche Vorgaben zu berücksichtigen (vgl. UEP Oeko-Bureau, August 2024). Die Flüsse Ernz noir, Aesbech und Lauterburerbaach, die Bestandteile des Erhaltungszieles sind, werden nicht tangiert.

Aufgrund fehlender Artnachweise und fehlender Lebensraumaussprägungen innerhalb des Plangebietes sowie des geringen Eingriffsbereichs werden keine erheblichen Auswirkungen auf die Populationen der Schutzzielarten erwartet.

3°	rétablissement de l'état de conservation favorable de la population du Castor d'Europe <i>Castor fiber</i> :	
	a) préservation et restauration des zones humides, mégaphorbiaies, ripisylves et forêts alluviales ou humides ;	
	b) amélioration de l'hydromorphologie des cours d'eau ;	

Das Plangebiet tangiert das Natura2000-Gebiet auf einer Fläche von insgesamt ca. 592m². Hierbei entsteht jedoch kein vollständiger direkter Flächenentzug, da keine großflächige Versiegelung durch das Projekt vorgesehen ist. Die geplanten Unterkünfte auf Stelzen mit Terrassen und dem Spa-Bereich benötigen nur eine Gesamtgrundfläche von insgesamt ca. 162m². Auch ein Ausbau der Fußwege (teils außerhalb des Schutzgebietes) soll lediglich über Holzstege erfolgen. Im direkten Umfeld soll die aktuelle Nutzung als Schafsweide mit Streuobstbestand weiter bestehen.

Der Europäische Biber (*Castor fiber*) besiedelt als größtes europäische Nagetier, sowohl stehende als auch fließende Gewässer, die genügend Nahrung (Weichhölzer, krautige Pflanzen/Unterwasserpflanzen) bieten. Biberbauten werden häufig in Uferböschungen angelegt (vgl. www.bfn.de/artenportraits). Mit Hilfe seiner Dämme ist der Biber in der Lage den Wasserstand zu regulieren. Gefährdungen für die Art gehen überwiegend von Straßenverkehr, anthropogenen Störungen des Lebensraums und von der Abholzung uferotypischer Weichhölzer (Weiden und Pappeln) aus. Aufgrund der teilweise großen Biberbauten kommt es zudem zu Konflikten mit den Interessen der Wasser-, Forst- und Landwirtschaft (www.natura2000-lsa.de).

Es befinden sich keine geeigneten Lebensräume für den Biber innerhalb der Untersuchungsfläche. Nach Informationen des MNHN-Datenportals befinden sich keine Nachweise innerhalb des 5x5km Rasters.

Ein temporärer Bachlauf befindet sich in ca. 30m bzw. 20m Entfernung zwischen den beiden Teilgebieten. Hierbei handelt es sich um die Entwässerung der angrenzenden CR357 „Beforterstrooss“, welche in die Kriibsebaach und anschließend in die Ernz Blanche abfließt. Dieser ist als Lebensraum für die Art nicht geeignet. Der Wasserlauf wird beim Bau der Unterkünfte zudem nicht tangiert. Auch bei den Fußwegen sowie ggf. nötige Leitungen für Frisch- und Abwasser soll der temporäre Wasserlauf nicht beeinträchtigt werden. Für die Entsorgung der durch das Projekt anfallenden Abwässer ist die Nutzung der bereits bestehenden Klärgrube geplant. Diese soll ggf. durch eine biologische Stufe erweitert werden. Außerdem ist die Verwendung biologisch abbaubarer Seifen vorgesehen. Verschmutzungen werden somit nicht erwartet. Sollte im Falle von konkreten Projektplanungen die Verlegung von Leitungen im Nahbereich des temporären Wasserslaufs notwendig sein, sind ggf. wasserschutzrechtliche Vorgaben zu berücksichtigen (vgl. UEP Oeko-Bureau, August 2024). Die Flüsse

Ernz noir, Aesbech und Lauterburerbaach, die Bestandteile des Erhaltungszieles sind, werden nicht tangiert.

Aufgrund fehlender Artnachweise und fehlender Lebensraumaussprägungen innerhalb des Plangebietes sowie des geringen Eingriffsbereichs werden keine erheblichen Auswirkungen auf die Populationen der Schutzzielart erwartet.

4°	rétablissement de l'état de conservation favorable des forêts alluviales à <i>Alnus glutinosa</i> et <i>Fraxinus excelsior</i> (<i>Alno-Padion</i> , <i>Alnion incanae</i> , <i>Salicion albae</i>) (91E0*) :	
	a) restauration et extension surfacique des forêts alluviales ;	
	b) maintien et amélioration de la qualité de l'eau et de l'hydromorphologie de l'Ernz noire, de l'Aesbech et de la Lauterburerbach ainsi que de leurs affluents ;	
	c) restauration de la dynamique naturelle de la plaine alluviale ;	
	d) abandon de l'exploitation ;	

Das Plangebiet tangiert das Natura2000-Gebiet auf einer Fläche von insgesamt ca. 592m². Hierbei entsteht jedoch kein vollständiger direkter Flächenentzug, da keine großflächige Versiegelung durch das Projekt vorgesehen ist. Die geplanten Unterkünfte auf Stelzen mit Terrassen und dem Spa-Bereich benötigen nur eine Gesamtgrundfläche von insgesamt ca. 162m². Auch ein Ausbau der Fußwege (teils außerhalb des Schutzgebietes) soll lediglich über Holzstege erfolgen. Im direkten Umfeld soll die aktuelle Nutzung als Schafsweide mit Streuobstbestand weiter bestehen.

Der Lebensraumtyp 91E0* kennzeichnet Auenwälder regelmäßig oder sporadisch überschwemmter Auen von Bächen und Flüssen. Sie zeichnen sich durch eine gute Wasser- und Nährstoffversorgung im Oberboden aus. In Luxemburg werden auch die Erlen-Bruchwälder (*Carici elongatae* Alnetum) zu diesem Lebensraumtyp gezählt (vgl. MECDD, 2023).

Innerhalb des Plangebiets befindet sich kein Lebensraumtyp des Schutzziels. Der nächstgelegene Lebensraumtyp 91E0* befindet sich ca. 1,1km nordwestlich der Teilgebiete. Es werden keine erheblichen Auswirkungen auf das Schutzziel erwartet.

5°	rétablissement de l'état de conservation favorable des mégaphorbiaies hygrophiles d'ourlets planitiaires et des étages montagnard à alpin (6430) :	
	a) préservation, restauration et extension surfacique des ourlets le long des cours d'eau et lisières forestières ;	
	b) fauchage très tardif voire pluriannuel ;	

Das Plangebiet tangiert das Natura2000-Gebiet auf einer Fläche von insgesamt ca. 592m². Hierbei entsteht jedoch kein vollständiger direkter Flächenentzug, da keine großflächige Versiegelung durch das Projekt vorgesehen ist. Die geplanten Unterkünfte auf Stelzen mit Terrassen und dem Spa-Bereich benötigen nur eine Gesamtgrundfläche von insgesamt ca. 162m². Auch ein Ausbau der Fußwege (teils außerhalb des Schutzgebietes) soll lediglich über Holzstege erfolgen. Im direkten Umfeld soll die aktuelle Nutzung als Schafsweide mit Streuobstbestand weiter bestehen.

Der Lebensraumtyp 6430 kennzeichnet feuchte Hochstaudensäume entlang von Gewässern oder Feuchtwäldern. Sie kommen auf nährstoffangereicherten, feuchten Böden mit Nitrophyten vor (vgl. MECDD, 2023).

Innerhalb des Plangebiets befindet sich kein Lebensraumtyp des Schutzziels. Der nächstgelegene Lebensraumtyp 6430 befindet sich ca. 1,5km nördlich der Teilgebiete. Es werden keine erheblichen Auswirkungen auf das Schutzziel erwartet.

6°	maintien, voire rétablissement de l'état de conservation favorable des lacs et plans d'eau eutrophes naturels avec végétation du <i>Magnopotamion</i> ou <i>Hydrocharition</i> (3150) :	
	a) préservation et restauration des plans d'eau ;	
	b) aménagement de nouveaux plans d'eau ;	
	c) aménagement de bandes de protection herbagères autour des plans d'eau ;	

Das Plangebiet tangiert das Natura2000-Gebiet auf einer Fläche von insgesamt ca. 592m². Hierbei entsteht jedoch kein vollständiger direkter Flächenentzug, da keine großflächige Versiegelung durch das Projekt vorgesehen ist. Die geplanten Unterkünfte auf Stelzen mit Terrassen und dem Spa-Bereich benötigen nur eine Gesamtgrundfläche von insgesamt ca. 162m². Auch ein Ausbau der Fußwege (teils außerhalb des Schutzgebietes) soll lediglich über Holzstege erfolgen. Im direkten Umfeld soll die aktuelle Nutzung als Schafsweide mit Streuobstbestand weiter bestehen.

Der Lebensraumtyp 3150 kennzeichnet meso- bis eutrophe Stillgewässer, Tümpel, Teiche und Seen, die einer naturnahen Entwicklung unterliegen (vgl. MECDD, 2023).

Innerhalb des Plangebiets befindet sich kein Lebensraumtyp des Schutzziels. Der nächstgelegene Lebensraumtyp 3150 befindet sich in über 5km Entfernung. Es werden keine erheblichen Auswirkungen auf das Schutzziel erwartet.

7°	maintien, voire rétablissement de l'état de conservation favorable de la population du Triton crêté <i>Triturus cristatus</i> :	
	a) préservation et restauration des plans d'eau, ainsi que des zones humides, structures paysagères et boisements limitrophes ;	
	b) amélioration de la connectivité écologique ;	

Das Plangebiet tangiert das Natura2000-Gebiet auf einer Fläche von insgesamt ca. 592m². Hierbei entsteht jedoch kein vollständiger direkter Flächenentzug, da keine großflächige Versiegelung durch das Projekt vorgesehen ist. Die geplanten Unterkünfte auf Stelzen mit Terrassen und dem Spa-Bereich benötigen nur eine Gesamtgrundfläche von insgesamt ca. 162m². Auch ein Ausbau der Fußwege (teils außerhalb des Schutzgebietes) soll lediglich über Holzstege erfolgen. Im direkten Umfeld soll die aktuelle Nutzung als Schafsweide mit Streuobstbestand weiter bestehen.

Der nördliche Kammmolch (*Triturus cristatus*) bevorzugt dauerhaft wasserführende Weiher und Teiche, die sich durch eine reich verkrautete Unterwasservegetation auszeichnen. Gefährdungen für die Art bestehen überwiegend aus der Zerstörung und Beeinträchtigung von Kleingewässern durch Zuschüttung oder Eintrag von Müll, Dünger und Umweltgiften. Insbesondere bei der Wanderung von

Winterquartieren zum Laichgewässer kommt es auch zu Verlusten durch den Straßenverkehr (vgl. www.nabu.de).

Es befinden sich keine geeigneten Lebensräume für den Kammolch innerhalb der Untersuchungsfläche. Nach Informationen des MNHN-Datenportals befinden sich keine Nachweise innerhalb des 5x5km Rasters.

Ein temporärer Bachlauf befindet sich in ca. 30m bzw. 20m Entfernung zwischen den beiden Teilgebieten. Hierbei handelt es sich um die Entwässerung der angrenzenden CR357 „Beforterstrooss“, welche in die Kriibsebaach und anschließend in die Ernz Blanche abfließt. Dieser ist als Lebensraum für die Art nicht geeignet. Der Wasserlauf wird beim Bau der Unterkünfte zudem nicht tangiert. Auch bei den Fußwegen sowie ggf. nötige Leitungen für Frisch- und Abwasser soll der temporäre Wasserlauf nicht beeinträchtigt werden. Für die Entsorgung der durch das Projekt anfallenden Abwässer ist die Nutzung der bereits bestehenden Klärgrube geplant. Diese soll ggf. durch eine biologische Stufe erweitert werden. Außerdem ist die Verwendung biologisch abbaubarer Seifen vorgesehen. Verschmutzungen werden somit nicht erwartet. Sollte im Falle von konkreten Projektplanungen die Verlegung von Leitungen im Nahbereich des temporären Wasserslaufs notwendig sein, sind ggf. wasserschutzrechtliche Vorgaben zu berücksichtigen (vgl. UEP Oeko-Bureau, August 2024). Die Flüsse Ernz noir, Aesbech und Lauterburerbaach, die Bestandteile des Erhaltungszieles sind, werden nicht tangiert.

Aufgrund fehlender Artnachweise und fehlender Lebensraumausprägungen innerhalb des Plangebietes sowie des geringen Eingriffsbereichs werden keine erheblichen Auswirkungen auf die Populationen der Schutzzielart erwartet.

8°	maintien, voire rétablissement de l'état de conservation favorable des sources pétifiantes avec formation de travertins (<i>Cratoneurion</i>) (7220*) : a) conservation et restauration des sources pétifiantes ; b) préservation de l'écoulement ; c) installation d'un périmètre de protection autour des sources pétifiantes ; d) aménagement d'îlots de vieillissement ;	
----	---	--

Das Plangebiet tangiert das Natura2000-Gebiet auf einer Fläche von insgesamt ca. 592m². Hierbei entsteht jedoch kein vollständiger direkter Flächenentzug, da keine großflächige Versiegelung durch das Projekt vorgesehen ist. Die geplanten Unterkünfte auf Stelzen mit Terrassen und dem Spa-Bereich benötigen nur eine Gesamtgrundfläche von insgesamt ca. 162m². Auch ein Ausbau der Fußwege (teils außerhalb des Schutzgebietes) soll lediglich über Holzstege erfolgen. Im direkten Umfeld soll die aktuelle Nutzung als Schafsweide mit Streuobstbestand weiter bestehen.

Der Lebensraumtyp 7220* kennzeichnet Tuffquellen. Es handelt sich um Quellaustritte im Kalkgestein, die sich durch charakteristische Kalkausfällungen (Kalksinter) auszeichnen. Der Grad der Sinterbildung ist abhängig vom Kalkgehalt und von der Wassermenge: stark schüttende Quellen mit hohem Kalkgehalt können mehr Sinter bilden als nur schwach schüttende oder solche, die einen geringen Kalkgehalt (vgl. MECDD, 2023).

Innerhalb des Plangebiets befindet sich kein Lebensraumtyp des Schutzziels. Der nächstgelegene Lebensraumtyp 7220* befindet sich in über 5km Entfernung. Es werden keine erheblichen Auswirkungen auf das Schutzziel erwartet.

9°	maintien, voire rétablissement de l'état de conservation favorable des tourbières boisées (91D0*) :	
	a) préservation et restauration des tourbières et autres zones humides ;	
	b) restauration de la situation hydrologique naturelle des zones humides ;	
	c) abandon de l'exploitation ;	
	d) aménagement de zones tampons ;	

Das Plangebiet tangiert das Natura2000-Gebiet auf einer Fläche von insgesamt ca. 592m². Hierbei entsteht jedoch kein vollständiger direkter Flächenentzug, da keine großflächige Versiegelung durch das Projekt vorgesehen ist. Die geplanten Unterkünfte auf Stelzen mit Terrassen und dem Spa-Bereich benötigen nur eine Gesamtgrundfläche von insgesamt ca. 162m². Auch ein Ausbau der Fußwege (teils außerhalb des Schutzgebietes) soll lediglich über Holzstege erfolgen. Im direkten Umfeld soll die aktuelle Nutzung als Schafsweide mit Streuobstbestand weiter bestehen.

Der Lebensraumtyp 91D0* bezeichnet Birken-Moorwälder und entspricht einem lichten Wald aus Moor-Birke (*Betula pubescens*) mit einer spärlichen Strauchschicht und einer üppigen Kraut- und Moosschicht aus verschiedenen Torfmoos-Arten und Zwergsträuchern. Der Wald entwickelt sich auf feuchten, sauren Torfböden häufig am Rande von Hoch- und Übergangsmooren, auf entwässerten Moorstandorten mit hohem Grundwasserstand sowie auf sehr saurem, mineralischen Nassböden in muldiger Lage mit Staunässe (vgl. MECDD, 2023).

Innerhalb des Plangebiets befindet sich kein Lebensraumtyp des Schutzziels. Der nächstgelegene Lebensraumtyp 91D0* befindet sich ca. 1,0km südlich der Teilgebiete. Es werden keine erheblichen Auswirkungen auf das Schutzziel erwartet.

10°	maintien, voire rétablissement de l'état de conservation favorable des éboulis médio-européens calcaires des étages collinéen à montagnard (8160*), des pentes rocheuses calcaires avec végétation chasmophytique (8210), des pentes rocheuses siliceuses avec végétation chasmophytique (8220) et des roches siliceuses avec végétation pionnière du <i>Sedo-Scleranthion</i> ou du <i>Sedo albi-Veronicion dillenii</i> (8230) :	
	a) préservation et restauration des roches et falaises ;	
	b) aménagement d'un périmètre de protection autour des falaises ;	
	c) abandon de l'exploitation ;	
	d) gestion par débroussaillage ponctuel, le cas échéant ;	

Das Plangebiet tangiert das Natura2000-Gebiet auf einer Fläche von insgesamt ca. 592m². Hierbei entsteht jedoch kein vollständiger direkter Flächenentzug, da keine großflächige Versiegelung durch das Projekt vorgesehen ist. Die geplanten Unterkünfte auf Stelzen mit Terrassen und dem Spa-Bereich benötigen nur eine Gesamtgrundfläche von insgesamt ca. 162m². Auch ein Ausbau der Fußwege (teils außerhalb des Schutzgebietes) soll lediglich über Holzstege erfolgen. Im direkten Umfeld soll die aktuelle Nutzung als Schafsweide mit Streuobstbestand weiter bestehen.

Der Lebensraumtyp 8160* kennzeichnet natürliche und naturnahe, kalkhaltige Schutthalden des Hügel- und Berglandes mit einer vielfältigen Artenzusammensetzung. Potenzielle Pflanzengesellschaften sind *Gymnocarpium robertianum*, *Galeopsis angustifolia*, *Vincetoxicum hirundinaria*-Gesellschaft und *Teucrium botrys*-*Senecioium viscosum* (vgl. MECDD, 2023).

Der Lebensraumtyp 8210 kennzeichnet kalkige Felsköpfe oder Felsspalten. Die Kalkfelsen sind typischerweise mit vielen Moosen, Flechten oder Farnen aufgebaut. Potenzielle Pflanzengesellschaften sind *Alopecuretum pratensis*-Gesellschaften oder *Asplenio viridis-Cystopteridetum fragilis* (vgl. MECDD, 2023).

Der Lebensraumtyp 8220 kennzeichnet Silikatfelsen, die typischerweise mit vielen Moosen, Flechten oder Farnen aufgebaut sind. Potenzielle Pflanzengesellschaften sind *Asplenietum septentrionali-adianti-nigri*, *Saxifraga sponhemica*-Gesellschaft und *Asplenium septentrionale*-Gesellschaften (vgl. MECDD, 2023).

Der Lebensraumtyp 8230 kennzeichnet lückigen Rasen auf silikatreichen Felskuppen, Felsschutt und Felsbändern. Der Silikat-Pionierasen auf Felsen ist typischerweise von vielen einjährigen Arten, Sukkulenten, Moosen oder Flechten geprägt. Potenzielle Pflanzengesellschaften sind *Diantho gratianopolitani-Festucetum pallentis*, *Teucrio botryos-Melicetum ciliatae* und *Genista pilosa-Sesleria varia*-Gesellschaften (vgl. MECDD, 2023).

Innerhalb des Plangebiets befinden sich keine Lebensraumtypen des Schutzziels. Der nächstgelegene Lebensraumtyp 8210 befindet sich ca. 2km westlich. Die nächstgelegenen Lebensraumtypen 8160*, 8220 und 8230 befinden sich in über 5km Entfernung zu den Teilgebieten. Es werden keine erheblichen Auswirkungen auf das Schutzziel erwartet.

11°	maintien, voire rétablissement de l'état de conservation favorable de la population du <i>Trichomanes</i> remarquable <i>Trichomanes speciosum</i> :	
	a) préservation et restauration des falaises et roches ;	
	b) installation d'un périmètre de protection autour des falaises et roches, et aménagement d'îlots de vieillissement ;	

Das Plangebiet tangiert das Natura2000-Gebiet auf einer Fläche von insgesamt ca. 592m². Hierbei entsteht jedoch kein vollständiger direkter Flächenentzug, da keine großflächige Versiegelung durch das Projekt vorgesehen ist. Die geplanten Unterkünfte auf Stelzen mit Terrassen und dem Spa-Bereich benötigen nur eine Gesamtgrundfläche von insgesamt ca. 162m². Auch ein Ausbau der Fußwege (teils außerhalb des Schutzgebietes) soll lediglich über Holzstege erfolgen. Im direkten Umfeld soll die aktuelle Nutzung als Schafsweide mit Streuobstbestand weiter bestehen.

Der prächtige Dünnpfarn (*Trichomanes speciosum*) besiedelt Nischen, Höhlen oder Felsüberhänge, die sonnenlichtarm (meistens weniger als 0,01% Sonnenlicht) sind und eine hohe Feuchtigkeit aufweisen. Gefährdungen der Art gehen überwiegend von Veränderungen der klimatischen Bedingungen seiner Standorte aus (vgl. www.bfn.de).

Es befinden sich keine geeigneten Lebensräume innerhalb des Plangebiets. Nach Informationen des MNHN-Datenportals befinden sich keine Artnachweise innerhalb der Fläche. Die nächsten Nachweise aus dem Jahr 2015 befinden sich in einem 5x5km Raster (ohne genaue Lokalisierung).

Aufgrund fehlender Artnachweise, fehlender Lebensräume sowie der geringen Größe des Plangebiets werden keine erheblichen Auswirkungen auf die Populationen der Schutzzielarten erwartet.

12°	maintien, voire rétablissement de l'état de conservation favorable des forêts de pentes, éboulis ou ravins du <i>Tilio-Acerion</i> (9180*) :	
-----	--	--

a) préservation, restauration et extension surfacique des futaies feuillues ; b) préservation et restauration des micro-stations ; c) préservation de gros arbres, d'arbres de classes d'âge avancées, d'arbres biotopes et d'arbres morts ; d) aménagement d'îlots de vieillissement ;	
--	--

Das Plangebiet tangiert das Natura2000-Gebiet auf einer Fläche von insgesamt ca. 592m². Hierbei entsteht jedoch kein vollständiger direkter Flächenentzug, da keine großflächige Versiegelung durch das Projekt vorgesehen ist. Die geplanten Unterkünfte auf Stelzen mit Terrassen und dem Spa-Bereich benötigen nur eine Gesamtgrundfläche von insgesamt ca. 162m². Auch ein Ausbau der Fußwege (teils außerhalb des Schutzgebietes) soll lediglich über Holzstege erfolgen. Im direkten Umfeld soll die aktuelle Nutzung als Schafsweide mit Streuobstbestand weiter bestehen.

Der Lebensraumtyp 9180* kennzeichnet Schlucht- und Hangmischwälder. Diese entwickeln sich in der Regel auf instabilen Standorten mit wechselnden Anteilen an Steinschutt, Geröll oder Blöcken sowie in luftfeuchten, kühlen Lagen und steilen Rinnen (Schluchten). Aufgrund der Instabilität des Bodens bzw. der Frostgefahr ist die Konkurrenzkraft der Buche so weit herabgesetzt, dass sich eine artenreiche Baumschicht aus Edellaubbäumen ausbilden kann. Die Krautschicht ist durch Farne geprägt. Aufgrund ihrer sehr spezifischen Standortansprüche sind Schlucht- und Hangmischwälder von Natur aus auf kleinflächige Einzelvorkommen beschränkt (vgl. MECDD, 2023).

Innerhalb des Plangebiets befindet sich kein Lebensraumtyp des Schutzziels. Der nächstgelegene Lebensraumtyp 9180* befindet sich ca. 1,5km nördlich der Teilgebiete. Es werden keine erheblichen Auswirkungen auf das Schutzziel erwartet.

13° maintien, voire rétablissement de l'état de conservation favorable des grottes non-exploitées par le tourisme (8310) : a) préservation et restauration des grottes ; b) sécurisation des entrées des grottes ;	
--	--

Das Plangebiet tangiert das Natura2000-Gebiet auf einer Fläche von insgesamt ca. 592m². Hierbei entsteht jedoch kein vollständiger direkter Flächenentzug, da keine großflächige Versiegelung durch das Projekt vorgesehen ist. Die geplanten Unterkünfte auf Stelzen mit Terrassen und dem Spa-Bereich benötigen nur eine Gesamtgrundfläche von insgesamt ca. 162m². Auch ein Ausbau der Fußwege (teils außerhalb des Schutzgebietes) soll lediglich über Holzstege erfolgen. Im direkten Umfeld soll die aktuelle Nutzung als Schafsweide mit Streuobstbestand weiter bestehen.

Der Lebensraumtyp 8310 kennzeichnet (intensiv) touristisch nicht erschlossene, von festem Gestein umschlossene, natürliche Hohlräume mit lichtgeschützten Bereichen (vgl. MECDD, 2023).

Innerhalb des Plangebiets befindet sich kein Lebensraumtyp des Schutzziels. Es werden keine erheblichen Auswirkungen auf das Schutzziel erwartet.

14° maintien, voire rétablissement de l'état de conservation favorable des hêtraies du <i>Luzulo-Fagetum</i> (9110) et des hêtraies de l' <i>Asperulo-Fagetum</i> (9130) : a) préservation, restauration et extension surfacique des futaies feuillues ; b) préservation et restauration des micro-stations ;	
---	--

c) préservation de gros arbres, d'arbres de classes d'âge avancées, d'arbres biotopes et d'arbres morts ;	
d) aménagement de lisières structurées ;	
e) aménagement d'îlots de vieillissement ;	
f) désignation de forêts en évolution libre ;	

Das Plangebiet tangiert das Natura2000-Gebiet auf einer Fläche von insgesamt ca. 592m². Hierbei entsteht jedoch kein vollständiger direkter Flächenentzug, da keine großflächige Versiegelung durch das Projekt vorgesehen ist. Die geplanten Unterkünfte auf Stelzen mit Terrassen und dem Spa-Bereich benötigen nur eine Gesamtgrundfläche von insgesamt ca. 162m². Auch ein Ausbau der Fußwege (teils außerhalb des Schutzgebietes) soll lediglich über Holzstege erfolgen. Im direkten Umfeld soll die aktuelle Nutzung als Schafsweide mit Streuobstbestand weiter bestehen.

Der Lebensraumtyp 9110 kennzeichnet Hainsimsen-Buchenwälder, die eine relativ artenarme und schütterte Bodenvegetation aufweisen (vgl. MECDD, 2023).

Der Lebensraumtyp 9130 kennzeichnet Waldmeister-Buchenwälder. Typischerweise vorherrschend ist die Rotbuche sowie eine üppig ausgebildete Krautschicht, die reich an Frühjahrsgeophyten sowie einer spärlichen Strauchschicht ist (vgl. MECDD, 2023).

Innerhalb des Plangebiets befinden sich keine Lebensraumtypen des Schutzziels. Der nächstgelegene Lebensraumtyp 9130 befindet sich auf der gegenüberliegenden Straßenseite in ca. 20m Entfernung. Der nächste Lebensraumtyp 9110 befindet sich 420m südlich der Teilgebiete. Es werden keine erheblichen Auswirkungen auf das Schutzziel erwartet.

15°	maintien, voire rétablissement de l'état de conservation favorable des chênaies pédonculées ou des chênaies-charmaies sub-atlantiques et médio-européennes du <i>Carpinion betuli</i> (9160) :	
a)	préservation et restauration des futaies feuillues ;	
b)	préservation et restauration des micro-stations ;	
c)	préservation de gros arbres, d'arbres de classes d'âge avancées, d'arbres biotopes et d'arbres morts ;	
d)	aménagement de lisières structurées ;	
e)	aménagement d'îlots de vieillissement ;	

Das Plangebiet tangiert das Natura2000-Gebiet auf einer Fläche von insgesamt ca. 592m². Hierbei entsteht jedoch kein vollständiger direkter Flächenentzug, da keine großflächige Versiegelung durch das Projekt vorgesehen ist. Die geplanten Unterkünfte auf Stelzen mit Terrassen und dem Spa-Bereich benötigen nur eine Gesamtgrundfläche von insgesamt ca. 162m². Auch ein Ausbau der Fußwege (teils außerhalb des Schutzgebietes) soll lediglich über Holzstege erfolgen. Im direkten Umfeld soll die aktuelle Nutzung als Schafsweide mit Streuobstbestand weiter bestehen.

Der Lebensraumtyp 9160 kennzeichnet zweischichtige Bestände aus Stieleiche und (wenn vorhanden) Esche in den ersten und Hainbuche in der zweiten Baumschicht sowie einer artenreichen Strauch- und Krautschicht. Die Standorte sind tonig-lehmige Hangfüße mit ganzjährig frischen bis nassen, häufig wechselfeuchten Stau- und Grundwasserböden, wo die Konkurrenzkraft von Rot-Buche und Trauben-Eiche herabgesetzt ist (vgl. MECDD, 2023).

Innerhalb des Plangebiets befindet sich kein Lebensraumtyp des Schutzziels. Der nächstgelegene Lebensraumtyp 9160 befindet sich ca. 2,8km westlich. Es werden keine erheblichen Auswirkungen auf das Schutzziel erwartet.

16°	maintien, voire rétablissement de l'état de conservation favorable de la population du Murin de Bechstein <i>Myotis bechsteinii</i> : a) préservation et restauration de futaies feuillues stratifiées irrégulières présentant des strates herbacées et arbustives ; b) préservation de gros arbres, d'arbres de classes d'âge avancées, d'arbres biotopes et d'arbres morts ; c) préservation et restauration de mardelles ; d) aménagement de lisières structurées et d'îlots de vieillissement ;	
-----	---	--

Das Plangebiet tangiert das Natura2000-Gebiet auf einer Fläche von insgesamt ca. 592m². Hierbei entsteht jedoch kein vollständiger direkter Flächenentzug, da keine großflächige Versiegelung durch das Projekt vorgesehen ist. Die geplanten Unterkünfte auf Stelzen mit Terrassen und dem Spa-Bereich benötigen nur eine Gesamtgrundfläche von insgesamt ca. 162m². Auch ein Ausbau der Fußwege (teils außerhalb des Schutzgebietes) soll lediglich über Holzstege erfolgen. Im direkten Umfeld soll die aktuelle Nutzung als Schafsweide mit Streuobstbestand weiter bestehen.

Die Bechsteinfledermaus (*Myotis bechsteinii*) ist eine typische waldbewohnende Art, deren idealer Lebensraum reich strukturierte, naturnah bewirtschaftete Laubmischwälder darstellen. Als Wochenstubenquartiere dienen der Bechsteinfledermaus natürlicherweise Baumhöhlen, überwiegend Specht- und Fäulnishöhlen, in verschiedenen Baumarten (z.B. Eiche, Buche). Die Bechsteinfledermaus ernährt sich von Fluginsekten, indem sie sie von Blättern oder dem Boden fängt. Gefährdungen der standorttreuen Art gehen überwiegend von Lebensraumverlust aus. (vgl. www.nabu.de).

Nach Informationen des MNHN-Datenportals befinden sich keine Nachweise der Bechsteinfledermaus innerhalb des Plangebiets. Die nächsten Sichtungsnachweise (aus dem Jahr 2011 bzw. 2013) befinden sich ca. 800m nordwestlich im Jongebesch bzw. 1,6km südöstlich im von Wald umgebenen Tal der Haupeschaach.

Durch den geplanten Stelzenbau der Unterkünfte und Gehwege wird der Eingriff auf die Fläche minimal gehalten. Die Bewirtschaftung der Streuobstwiese soll weiterhin extensiv mit einer Beweidung durch Schafe erfolgen. Sämtliche Obstbäume können ohne Eingriff bzw. durch Umpflanzen von max. zwei kleineren Jung-Obstbäumen bestehen bleiben. Es erfolgt kein Eingriff in Wälder.

Aufgrund fehlender Artnachweise im Plangebiet, der Distanz zu älteren Vorkommen, der vorgesehenen Planung sowie der geringen Größe des Plangebiets werden keine erheblichen Auswirkungen auf die Populationen der Schutzzielart erwartet.

17°	maintien, voire rétablissement de l'état de conservation favorable de la population du Grand Murin <i>Myotis myotis</i> : a) préservation et restauration de futaies feuillues de classes d'âge avancées ; b) aménagement de lisières structurées et d'îlots de vieillissement ; c) amélioration de la connectivité écologique ;	
-----	---	--

Das Plangebiet tangiert das Natura2000-Gebiet auf einer Fläche von insgesamt ca. 592m². Hierbei entsteht jedoch kein vollständiger direkter Flächenentzug, da keine großflächige Versiegelung durch das Projekt vorgesehen ist. Die geplanten Unterkünfte auf Stelzen mit Terrassen und dem Spa-Bereich benötigen nur eine Gesamtgrundfläche von insgesamt ca. 162m². Auch ein Ausbau der Fußwege (teils außerhalb des Schutzgebietes) soll lediglich über Holzstege erfolgen. Im direkten Umfeld soll die aktuelle Nutzung als Schafsweide mit Streuobstbestand weiter bestehen.

Bei dem Großen Mausohr (*Myotis myotis*) handelt es sich um eine Art mit einem großen Aktionsraum, wodurch auch großflächige Areale regelmäßig als Habitat (z.B. Laubwälder, Ortschaften, parkartige Landschaften, Wiesentäler) genutzt werden können und somit größere Einzugsbereiche als für kleinräumig agierende Arten berücksichtigt werden sollten. Als Fortpflanzungs- und Ruhestätten dienen in erster Linie Gebäude (u.a. Kirchen), die Art ist nur selten in Baumhöhlen (Nutzung z.B. bei Schlechtwetterperioden) anzutreffen (vgl. bfn.de).

Nach Informationen des MNHN-Datenportals befinden sich keine Nachweise des Großen Mausohrs innerhalb des Plangebiets. Die nächsten Sichtnachweise (aus dem Jahr 2011 bzw. 2013) befinden sich ca. 800m nordwestlich im Jongebösch bzw. 1,6km südöstlich im von Wald umgebenen Tal der Haupeschbaach.

Durch den geplanten Stelzenbau der Unterkünfte und Gehwege wird der Eingriff auf die Fläche minimal gehalten. Die Bewirtschaftung der Streuobstwiese soll weiterhin extensiv mit einer Beweidung durch Schafe erfolgen. Sämtliche Obstbäume können ohne Eingriff bzw. durch Umpflanzen von max. zwei kleineren Jung-Obstbäumen bestehen bleiben. Es erfolgt kein Eingriff in Wälder.

Aufgrund fehlender Artnachweise im Plangebiet, der Distanz zu älteren Vorkommen, der vorgesehenen Planung sowie der geringen Größe des Plangebiets werden keine erheblichen Auswirkungen auf die Populationen der Schutzzielart erwartet.

18°	maintien, voire rétablissement de l'état de conservation favorable de la population du Dicrane vert <i>Dicranum viride</i> :	
	a) préservation et restauration des futaies feuillues ;	
	b) préservation de gros arbres, d'arbres de classes d'âge avancées, d'arbres biotopes et d'arbres morts ;	
	c) aménagement d'îlots de vieillissement ;	

Das Plangebiet tangiert das Natura2000-Gebiet auf einer Fläche von insgesamt ca. 592m². Hierbei entsteht jedoch kein vollständiger direkter Flächenentzug, da keine großflächige Versiegelung durch das Projekt vorgesehen ist. Die geplanten Unterkünfte auf Stelzen mit Terrassen und dem Spa-Bereich benötigen nur eine Gesamtgrundfläche von insgesamt ca. 162m². Auch ein Ausbau der Fußwege (teils außerhalb des Schutzgebietes) soll lediglich über Holzstege erfolgen. Im direkten Umfeld soll die aktuelle Nutzung als Schafsweide mit Streuobstbestand weiter bestehen.

Das Grüne Besenmoos (*Dicranum viride*) gehört zu den Laubmoosen und bildet dunkelgrüne bis zu 2cm hohe, dicht, polsterförmige Rasen. Das Grüne Besenmoos wächst als Aufsitzerpflanze (epiphytisch) auf der Borke von Laubbäumen, meistens auf unteren oder schräggewachsenen Stammabschnitten. Die Wuchsstandorte befinden sich hierbei in Wäldern mit hoher Luftfeuchtigkeit oder Bodenfeuchte, zuweilen jedoch auch in trockeneren Standorten. Das Besenmoos ist grundsätzlich säureliebend benötigt jedoch einen gewissen Basenanteil im Substrat. Gefährdungen für die Art gehen überwiegend

von Veränderungen des Lebensraums (Umwandlung der Laubwälder in Nadelholzbestände, Reduzierung des Anteils an Altholzbeständen, Bodenschutzkalkung natürlich saurer Standorte, etc.) (vgl. www.lubw.de).

Das Plangebiet befindet sich nicht innerhalb der bevorzugten Lebensräume des grünen Besenmooses. Innerhalb des Plangebiets müssen lediglich zwei kleinere Jung-Obstbäumen umgesiedelt werden, auf denen kein Bewuchs durch das grüne Besenmoos erfolgt. Nach Informationen des MNHN-Datenportals bestehen keine Nachweise der Schutzzielart innerhalb des Plangebietes.

Aufgrund fehlender Artnachweise, fehlender Lebensräume sowie der geringen Größe des Plangebiets werden keine erheblichen Auswirkungen auf das Schutzziel erwartet.

19°	maintien, voire rétablissement de l'état de conservation favorable des pelouses sèches semi-naturelles et faciès d'embuissonnement sur calcaires (<i>Festuco-Brometalia</i>) (6210*) :	
	a) préservation, restauration et extension surfacique des pelouses sèches ;	
	b) gestion par pâturage ou fauchage extensif ;	
	c) renonciation à l'emploi de fertilisants ;	

Das Plangebiet tangiert das Natura2000-Gebiet auf einer Fläche von insgesamt ca. 592m². Hierbei entsteht jedoch kein vollständiger direkter Flächenentzug, da keine großflächige Versiegelung durch das Projekt vorgesehen ist. Die geplanten Unterkünfte auf Stelzen mit Terrassen und dem Spa-Bereich benötigen nur eine Gesamtgrundfläche von insgesamt ca. 162m². Auch ein Ausbau der Fußwege (teils außerhalb des Schutzgebietes) soll lediglich über Holzstege erfolgen. Im direkten Umfeld soll die aktuelle Nutzung als Schafsweide mit Streuobstbestand weiter bestehen.

Der Lebensraumtyp 6210* kennzeichnet Kalkmagerrasen mit hohem Artenreichtum, lückiger Struktur und Vorkommen vieler selten gewordener Arten. Drei Faktoren sind für die Ausbildung ausschlaggebend: kalkreiches Ausgangsgestein, Nährstoffarmut und Wärmebegünstigung (überwiegend an südlicher oder westlicher Exposition). Potenzielle Pflanzengesellschaften sind Mesobrometum, Gentiano-Koelerietum und Xerobrometum (vgl. MECDD, 2023).

Innerhalb des Plangebiets befindet sich kein Lebensraumtyp des Schutzziels. Der nächstgelegene Lebensraumtyp 6210* befindet sich ca. 100m nördlich des Plangebiets. Durch den geplanten Stelzenbau der Unterkünfte und Gehwege wird der Eingriff auf die Fläche minimal gehalten. Die Bewirtschaftung der Streuobstwiese soll weiterhin extensiv mit einer Beweidung durch Schafe erfolgen. Sämtliche Obstbäume können ohne Eingriff bzw. durch Umpflanzen von max. zwei kleineren Jung-Obstbäumen bestehen bleiben. Es werden keine erheblichen Auswirkungen auf das Schutzziel erwartet.

20°	restauration des landes sèches européennes (4030) et des formations à <i>Juniperus communis</i> sur landes ou pelouses calcaires (5130) :	
	a) restauration et extension surfacique des landes et des formations à Genévrier sur landes ou pelouses calcaires ;	
	b) gestion par pâturage extensif ou fauchage pluriannuel ;	
	c) renonciation à l'emploi de fertilisants ;	

Das Plangebiet tangiert das Natura2000-Gebiet auf einer Fläche von insgesamt ca. 592m². Hierbei entsteht jedoch kein vollständiger direkter Flächenentzug, da keine großflächige Versiegelung durch das

Projekt vorgesehen ist. Die geplanten Unterkünfte auf Stelzen mit Terrassen und dem Spa-Bereich benötigen nur eine Gesamtgrundfläche von insgesamt ca. 162m². Auch ein Ausbau der Fußwege (teils außerhalb des Schutzgebietes) soll lediglich über Holzstege erfolgen. Im direkten Umfeld soll die aktuelle Nutzung als Schafsweide mit Streuobstbestand weiter bestehen.

Der Lebensraumtyp 4030 kennzeichnet trockene Heidegesellschaften auf sauren, sehr nährstoffarmen Böden. In Luxemburg kommen nur von Heidekraut (*Calluna vulgaris*) geprägte Bestände vor. Potenzielle Pflanzengesellschaften sind *Genisto pilosae-Callunetum*, *Genisto anglicae-Callunetum* und *Vaccinio-Callunetum* (vgl. MECDD, 2023).

Der Lebensraumtyp 5130 kennzeichnet Wacholder geprägte Magerrasen mit einer mehr als 10%-igen Deckung von *Juniperus communis*. Potenzielle Pflanzengesellschaften sind *Roso-Juniperetum* und *Dicrano-Juniperetum*. In Luxemburg sind keine Bestände mehr bekannt, lediglich Einzelexemplare auf Kalk-Halbtrockenrasen (vgl. MECDD, 2023).

Innerhalb des Plangebiets befinden sich keine Lebensraumtypen des Schutzziels. Die nächstgelegenen Lebensraumtypen 4030 und 5130 befinden sich in über 5,0km Entfernung zu den Teilgebieten. Es werden keine erheblichen Auswirkungen auf das Schutzziel erwartet.

21°	maintien, voire rétablissement de l'état de conservation favorable des prairies maigres de fauche de basse altitude (<i>Alopecurus pratensis</i> , <i>Sanguisorba officinalis</i>) (6510) :	
	a) préservation, restauration et extension surfacique des prairies maigres de fauche ;	
	b) exploitation extensive, y favoriser le fauchage tardif ;	
	c) renonciation à l'emploi de fertilisants ;	

Das Plangebiet tangiert das Natura2000-Gebiet auf einer Fläche von insgesamt ca. 592m². Hierbei entsteht jedoch kein vollständiger direkter Flächenentzug, da keine großflächige Versiegelung durch das Projekt vorgesehen ist. Die geplanten Unterkünfte auf Stelzen mit Terrassen und dem Spa-Bereich benötigen nur eine Gesamtgrundfläche von insgesamt ca. 162m². Auch ein Ausbau der Fußwege (teils außerhalb des Schutzgebietes) soll lediglich über Holzstege erfolgen. Im direkten Umfeld soll die aktuelle Nutzung als Schafsweide mit Streuobstbestand weiter bestehen.

Der Lebensraumtyp 6510 kennzeichnet magere Flachland-Mähwiesen auf mittelfeuchten Böden die von Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*) dominiert werden. Typischerweise werden die Wiesen zweimal im Jahr gemäht. Potenzielle Pflanzengesellschaften sind *Arrhenatheretum elatioris*, *Festuca rubra-Agrostis capillaris*-Gesellschaft und *Alopecuretum pratensis*-Gesellschaften (vgl. MECDD, 2023).

Innerhalb des Plangebiets befindet sich kein Lebensraumtyp des Schutzziels. Der nächstgelegene Lebensraumtyp 6510 befindet sich ca. 700 nordöstlich der Teilgebiete. Es werden keine erheblichen Auswirkungen auf das Schutzziel erwartet.

22°	maintien, voire rétablissement de l'état de conservation favorable du Murin à oreilles échancrées <i>Myotis emarginatus</i> et du Grand Rhinolophe <i>Rhinolophus ferrumequinum</i> :	
-----	---	--

a) préservation et restauration des pâtures riches en structures paysagères telles que vergers, bocages, bosquets et ripisylves, ainsi que des lisières forestières structurées ; b) amélioration de la connectivité écologique ; c) renonciation à l'emploi d'insecticides ;	
---	--

Das Plangebiet tangiert das Natura2000-Gebiet auf einer Fläche von insgesamt ca. 592m². Hierbei entsteht jedoch kein vollständiger direkter Flächenentzug, da keine großflächige Versiegelung durch das Projekt vorgesehen ist. Die geplanten Unterkünfte auf Stelzen mit Terrassen und dem Spa-Bereich benötigen nur eine Gesamtgrundfläche von insgesamt ca. 162m². Auch ein Ausbau der Fußwege (teils außerhalb des Schutzgebietes) soll lediglich über Holzstege erfolgen. Im direkten Umfeld soll die aktuelle Nutzung als Schafsweide mit Streuobstbestand weiter bestehen.

Die Wimperfledermaus (*Myotis emarginatus*) ist eine wärmeliebende Art und bildet hier aus diesem Grund eine Ausnahmeerscheinung. Wochenstuben befinden sich überwiegend in großräumigen Dachböden oder Stallungen. Meistens hängen die Tiere frei in größeren Clustern. Zur Überwinterung werden unterirdische Quartiere wie Höhlen, Stollen oder Eiskeller genutzt. Wimperfledermäuse jagen ihre Beute (überwiegend Spinnen und Fliegen) im Wald oder in strukturreichen Landschaften. Gefährdungen für die Art gehen überwiegend von Lebensraumverlust und Zerstörung von Quartieren aus (vgl. www.fledermausschutz.de).

Die Große Hufeisennase (*Rhinolophus ferrumequinum*) bevorzugt reich gegliederte und vielfältige Lebensräume, wie z.B. Laubwälder, Waldränder, Waldwiesen, lichte Altkiefernwälder, fließgewässerbegleitende Gehölze, Hecken, Baumreihen, Weiden und Obstwiesen. Als Wochenstubenquartier beziehen die Tiere gerne Dachböden von Gebäuden und jagen in einem Radius von bis zu 3,5km Entfernung. Aus diesem Grund besteht eine hohe Bindung an Siedlungen und ortsnahe, kleinflächig gegliederte Lebensräume. Auf dem Weg vom Quartier ins Jagdgebiet sind die Tiere auf lineare Landschaftselemente wie Hecken, Baumreihen und Waldränder zur Orientierung angewiesen. Gefährdungen für die Art gehen überwiegend von Lebensraum- und Quartierverlusten sowie Rückgang von Futterinsekten durch den Einsatz von Pestiziden oder Holzschutzmitteln aus (vgl. www.bfn.de).

Nach Informationen des MNHN-Datenportals befinden sich keine Nachweise der Wimperfledermaus oder der Großen Hufeisennase innerhalb des Plangebiets. Die nächsten Sichtnachweise (aus dem Jahr 2024) für die Wimperfledermaus befinden sich in über 500m südwestlicher Distanz innerhalb der Ortschaft Eppeldorf. Hierbei handelt es sich wahrscheinlich um eine Wochenstube (landwirtschaftlicher Hof mit angrenzender Streuobstwiese). Die nächsten Sichtnachweise für die Große Hufeisennase befinden sich ca. 3,3km nordwestlich des Plangebietes.

Durch den geplanten Stelzenbau der Unterkünfte und Gehwege wird der Eingriff auf die Fläche minimal gehalten. Die Bewirtschaftung der Streuobstwiese soll weiterhin extensiv mit einer Beweidung durch Schafe erfolgen. Sämtliche Obstbäume können ohne Eingriff bzw. durch Umpflanzen von max. zwei kleineren Jung-Obstbäumen bestehen bleiben. Es erfolgt kein Eingriff in Wälder.

Aufgrund fehlender Artnachweise im Plangebiet, der vorgesehenen Planung mit der zukünftigen extensiven Bewirtschaftung der Streuobstwiese durch Beweidung sowie der geringen Größe des Plangebiets werden keine erheblichen Auswirkungen auf die Populationen der Schutzzielarten erwartet.

23°	maintien, voire rétablissement de l'état de conservation favorable de la population de l'Écaille chinée <i>Callimorpha quadripunctaria</i> (syn. : <i>Euplagia quadripunctaria</i>) : a) préservation et restauration des herbages, bandes herbacées, mégaphorbiaies, structures paysagères et lisières forestières structurées ; b) renonciation à l'emploi d'insecticides.	
-----	---	--

Das Plangebiet tangiert das Natura2000-Gebiet auf einer Fläche von insgesamt ca. 592m². Hierbei entsteht jedoch kein vollständiger direkter Flächenentzug, da keine großflächige Versiegelung durch das Projekt vorgesehen ist. Die geplanten Unterkünfte auf Stelzen mit Terrassen und dem Spa-Bereich benötigen nur eine Gesamtgrundfläche von insgesamt ca. 162m². Auch ein Ausbau der Fußwege (teils außerhalb des Schutzgebietes) soll lediglich über Holzstege erfolgen. Im direkten Umfeld soll die aktuelle Nutzung als Schafsweide mit Streuobstbestand weiter bestehen.

Der Russische Bär/die Spanische Flagge (*Callimorpha quadripunctaria*) besiedelt (halb-)offene Lichtungen, Steinbrüche, Fluss- und Bachränder, aufgelassene Weinberge, Randbereiche von Magerrasen mit Hochstaudenfluren, Säume an Waldrändern, Steinbrüche sowie felsige Täler und Hänge. Die Art profitiert von Kahlschlägen und Windwurfflächen. Gefährdungen für die Art gehen überwiegend von Aufforstung und der Verbuschung geeigneter Habitats aus (vgl. www.lubw.de).

Durch den geplanten Stelzenbau der Unterkünfte und Gehwege wird der Eingriff auf die Fläche minimal gehalten. Die Bewirtschaftung der Streuobstwiese soll weiterhin extensiv mit einer Beweidung durch Schafe erfolgen. Sämtliche Obstbäume können ohne Eingriff bzw. durch Umpflanzen von max. zwei kleineren Jung-Obstbäumen bestehen bleiben.

Nach Informationen des MNHN-Datenportals bestehen keine Nachweise der Schutzzielart innerhalb der Fläche. Die nahegelegenen Nachweise aus den Jahren 2021 und 2022 befinden sich ca. 900m südöstlich in Beaufort.

Aufgrund fehlender Artnachweise im Plangebiet, fehlender essenzieller Lebensraumausprägungen sowie der geringen Größe des Plangebiets werden keine erheblichen Auswirkungen auf die Populationen der Schutzzielarten erwartet.

5.2. KUMULATIVE EFFEKTE

Nach Art. 6 Absatz 3 der Habitat-Richtlinie 92/43/EWG muss geprüft werden, ob ein Plan oder Projekt „einzeln oder in Zusammenwirkung mit anderen Plänen und Projekten“ (kumulative Wirkungen) ein Gebiet erheblich beeinträchtigen könnte.

Um die Erheblichkeit des kumulativen Flächenverlustes einzuschätzen, eignen sich als Bewertungsgrundlage die Ergebnisse der „Fachkonventionen zur Bestimmung der Erheblichkeit im Rahmen der FFH-VP“ (Lambrecht u. Trautner, 2007). Es ist dabei zu berücksichtigen, dass verschiedene Flächenverluste eine unterschiedliche Eignung als Habitat der geschützten Art aufweisen können. Die Eignung wird durch die übergreifende Berechnung des kumulativen Flächenverlustes nach Lambrecht u. Trautner (2007) nicht berücksichtigt. Um darauf basierende Scheingenauigkeiten zu vermeiden, werden die Ergebnisse der Prüfung nach Lambrecht u. Trautner (2007) als Orientierungswerte angesehen und hinsichtlich ihrer funktionalen Bedeutung interpretiert.

Qualitativ-funktionale Besonderheiten:

Durch die vorgesehene PAG-Änderung entsteht ein Flächenentzug von 592m² innerhalb des Natura2000-Schutzgebiets, wobei der Großteil der Fläche durch das Projektvorhaben (aufgrund des Baus auf Stelzen) nicht versiegelt wird und weiterhin extensiv bewirtschaftet werden soll. Essenzielle Habitate von Zielarten werden nicht eingenommen. Ein bestätigtes Vorkommen der Zielarten innerhalb des Plangebietes ist nicht gegeben.

Quantitativ-absoluter Flächenverlust:

Durch die vorgesehene PAG-Änderung entsteht ein Flächenentzug von 592m² innerhalb des Natura2000-Schutzgebiets, wobei der Großteil der Fläche durch das Projektvorhaben nicht versiegelt wird. Die Gebäude sowie Wege sollen auf Stelzen gebaut werden. Nach Informationen des MNHN-Datenportals und dem Managementplan bestehen keine Artnachweise auf der Fläche. Aufgrund fehlender Zielartnachweise im Plangebiet, der geringen Flächengröße sowie fehlender relativer Wirkungszusammenhänge und teils fehlenden prioritären Lebensraumausprägungen werden keine erheblichen Auswirkungen bzw. wird keine Betroffenheit von populationsbezogenen essenziellen (Teil-)Lebensräumen, die zu einer Überschreitung der Orientierungswerte² von Lambrecht und Trautner (2007) führen könnten, erwartet.

Quantitativ-relativer Flächenverlust:

Durch die vorgesehene PAG-Änderung entsteht insgesamt ein quantitativ-relativer Flächenverlust von 0,0014% (592m²) für das FFH-Gebiet LU0001011, wobei der Großteil der Fläche durch das Projektvorhaben (aufgrund des Baus auf Stelzen) nicht versiegelt wird und weiterhin extensiv bewirtschaftet werden soll. Somit ergibt sich keine Überschreitung des nach Lambrecht u. Trautner (2007) geltenden 1%-Kriteriums.

² Bechsteinfledermaus Grundwert = 1600m²; Biber Grundwert = 1600m²; Große Hufeisennase Grundwert = kein Orientierungswert; Großes Mausohr Grundwert = 1600m²; Kammmolch Grundwert = 640m²; Spanische Flagge/Russischer Bär Grundwert = 160m²; Wimperfledermaus Grundwert = 1600m²

Erhebliche Beeinträchtigungen qualitativ-funktionaler besonderer Teilhabitate für die in den Erhaltungszielen gelisteten Arten werden im Schutzgebiet nicht erwartet.

Aus dem quantitativ-absoluten Flächenverlust resultieren keine erheblichen Beeinträchtigungen der in den Erhaltungszielen gelisteten Arten.

Die Bedingung des 1%-Kriteriums wird erfüllt.

Da durch die PAG-Änderung nur ein geringer direkter Flächenentzug (Großteil bleibt unversiegelt) im Schutzgebiet gegeben ist, keine Lebensraumtypen betroffen sind, keine Artnachweise im Untersuchungsgebiet bestehen und eine extensiv-ökologische Nutzung im Plangebiet vorgesehen ist, werden keine kumulativen Effekte durch das Vorhaben erwartet.

6. ZUSAMMENFASSUNG UND FAZIT

Die Eppeltree Hideaway Cabin (<https://eppeltree.com>) in Eppeldorf bietet seit 2021 eine neuartige Möglichkeit für den nachhaltigen, ökologischen Tourismus. Auf Grund der steigenden Nachfrage möchte der Eigentümer zwei weitere Hütten (ca. 40m²) mit Terrasse (ca. 25m²) sowie ein Outdoor-Spa mit Whirlpool (ca. 32m²) errichten. Das Konzept des vorgestellten Projekts ist dabei zwingend von einer intakten Natur abhängig, wodurch ein möglichst minimaler Einfluss sowie der Erhalt möglichst vieler Strukturen ermöglicht wird.

Innerhalb des aktuellen luxemburgischen Naturschutzgesetz (NatSchG), „loi modifiée du 18 juillet 2018 concernant la protection de la nature et des ressources naturelles“ (Art. 6 und 7) ist eine solche Nutzung in der zone verte jedoch nicht zulässig. Aus diesem Grund ist eine punktuelle Modifikation des PAG der Gemeinde Vallée de l'Ernz notwendig, um eine Nutzung der Flächen für den Ökotourismus zu ermöglichen. Diese Modifikation kann dabei über die partie écrite so weit präzisiert werden, dass nur das hier vorgestellte Projekt umsetzbar ist.

Da die Zonierungen im Laufe der Prozedur sowie in Rücksprache mit dem Umweltministerium angepasst werden können, bezieht sich das vorliegende Dokument noch nicht auf finale Abgrenzung des Plangebiets. Die in diesem vorliegenden Dossier analysierten Gebiete besitzen eine ungefähre Größe von 220m² (westliches Teilgebiet) und 1000m² (östliches Teilgebiet). Die geplanten Unterkünfte auf Stelzen sowie das Outdoor-Spa benötigen hierbei nur eine Gesamtgrundfläche von insgesamt ca. 162m². Denkbar wäre daher auch eine reduzierte Ausweisung, über drei sogenannte „REC-îlot insolite touristique“, die den Betrieb kleinerer touristischer Unterkünfte für den Kurzaufenthalt und einen kleinen Spa-Bereich ermöglichen und streng auf die auszuweisenden Bereiche begrenzt sind. Um in diesem Fall auch den gewünschten Stellplatz (für 1 PKW) sowie die Zuwegungen zu realisieren, sollte im weiteren Projektverlauf eine genaue Lokalisierung dieser ebenfalls (kleineren) auszuweisenden Bereiche erfolgen.

Das westliche Teilgebiet befindet sich mit einem Flächenanteil von ca. 192m² und das östliche Teilgebiet mit einem Flächenanteil von ca. 400m² innerhalb des Natura2000 Schutzgebiets „LU0001011 Vallée de l'Ernz noire / Beaufort / Berdorf“. Nach Art. 32f NatSchG und nach Artikel 6, Absatz 3 der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-Richtlinie) ist eine FFH-Verträglichkeitsprüfung (FFH-VP) durchzuführen, sobald Pläne oder Projekte einzeln oder in Verbindung mit anderen Plänen und Projekten (kumulativ) ein Habitat- oder Vogelschutzgebiet erheblich beeinträchtigen können. Die FFH-VP erfolgt auf der Basis der für das Schutzgebiet festgelegten Schutz- und Erhaltungsziele. Zentrale Frage ist, ob ein Projekt oder Plan zu erheblichen Beeinträchtigungen eines Natura 2000-Gebiets in seinen für die Schutz- und Erhaltungsziele maßgeblichen Bestandteilen führen kann. Der eigentlichen FFH-VP vorgeschaltet ist ein FFH-Screening oder eine FFH-Vorprüfung, in der die Betroffenheit des Schutzgebietes abgeschätzt wird. Die Durchführung der FFH-VP ist vom Ergebnis einer solchen Vorprüfung abhängig. Stellt sich bei der Vorprüfung heraus, dass erhebliche Auswirkungen auf die Lebensraumtypen und Anhangarten nicht ausgeschlossen werden können, ist eine eigentliche FFH-VP durchzuführen.

Die FFH-Vorprüfung (Screening) hat ergeben, dass keine erheblichen Beeinträchtigungen für die Schutz- und Erhaltungsziele des Natura2000-Gebietes LU0001011 zu erwarten ist. Die Durchführung einer detaillierten FFH-VP (Phase 2) ist somit nicht erforderlich.

7. QUELLENVERZEICHNISS

- <https://www.natura2000-lsa.de/arten-lebensraeume/>
- <https://www.lubw.baden-wuerttemberg.de>
- <https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/>
- <https://www.bfn.de/artenportraits>
- <https://ffh-arten.naturschutzinformationen.nrw.de/ffh-arten/de/arten/gruppe>
- <https://www.fledermausschutz.de/biologie/>

8. ANHANG

- Standarddatenbogen des Natura 2000-Schutzgebietes LU0001011 „Vallée de l’Ernz noire / Beaufort / Berdorf“, 2023



NATURA 2000 - STANDARD DATA FORM

For Special Protection Areas (SPA),
Proposed Sites for Community Importance (pSCI),
Sites of Community Importance (SCI) and
for Special Areas of Conservation (SAC)

SITE LU0001011
SITENAME Vallée de l'Ernz noire / Beaufort / Berdorf

TABLE OF CONTENTS

- 1. SITE IDENTIFICATION
- 2. SITE LOCATION
- 3. ECOLOGICAL INFORMATION
- 4. SITE DESCRIPTION
- 5. SITE PROTECTION STATUS
- 6. SITE MANAGEMENT
- 7. MAP OF THE SITE

1. SITE IDENTIFICATION

1.1 Type	1.2 Site code	Back to top
B	LU0001011	

1.3 Site name

Vallée de l'Ernz noire / Beaufort / Berdorf

1.4 First Compilation date	1.5 Update date
1996-11	2023-11

1.6 Respondent:

Name/Organisation:	Ministère de l'Environnement, du Climat et de la Biodiversité
Address:	4, place de l'Europe L-2918 Luxembourg
Email:	natura2000@mev.etat.lu

1.7 Site indication and designation / classification dates

Date site classified as SPA:	0000-00
National legal reference of SPA designation	No data
Date site proposed as SCI:	1998-12
Date site confirmed as SCI:	2004-12
Date site designated as SAC:	2009-11
National legal reference of SAC designation:	Règlement grand-ducal du 6 octobre 2023 désignant zone spéciale de conservation la zone « Vallée de l'Ernz noire / Beaufort / Berdorf ». #http://data.legilux.public.lu/eli/etat/leg/rgd/2023/10/06/a669/jo#

2. SITE LOCATION

2.1 Site-centre location [decimal degrees]:

Longitude 6.3178
Latitude 49.80649

[Back to top](#)

2.2 Area [ha]:

4361.99

2.3 Marine area [%]

0.0

2.4 Sitelength [km]:

0.0

2.5 Administrative region code and name

NUTS level 2 code	Region Name
LU00	Luxembourg (Grand-Duché)

2.6 Biogeographical Region(s)

Continental (100.0 %)

3. ECOLOGICAL INFORMATION

[Back to top](#)

3.1 Habitat types present on the site and assessment for them

Annex I Habitat types						Site assessment			
Code	PF	NP	Cover [ha]	Cave [number]	Data quality	A B C D	A B C		
						Representativity	Relative Surface	Conservation	Global
3150 <i>🔗</i>			0.33		G	C	C	B	B
3260 <i>🔗</i>			4.76		P	B	A	B	B
4030 <i>🔗</i>			0.02		P	B	B	B	B
5130 <i>🔗</i>					P	C	C	C	C
6210 <i>🔗</i>			3.96		G	B	C	A	B
6430 <i>🔗</i>			0.5		P	B	B	B	B
6510 <i>🔗</i>			35.33		G	A	C	A	A
7220 <i>🔗</i>					P	A	A	A	A
8160 <i>🔗</i>			0.35		G	B	C	A	A
8210 <i>🔗</i>			0.9		G	C	C	A	B
8220 <i>🔗</i>			118.62		G	A	A	A	A
8230 <i>🔗</i>					P	A	B	A	A
8310 <i>🔗</i>			0.03		G	B	A	B	B
9110 <i>🔗</i>			464.3		G	A	B	B	A
9130 <i>🔗</i>			1354.7		G	A	B	B	A
9160 <i>🔗</i>			24.91		G	B	C	B	B
9180 <i>🔗</i>			26.94		G	A	B	B	A
91D0 <i>🔗</i>			1.56		G	B	A	B	B
91E0 <i>🔗</i>			14.85		G	B	B	B	B

- **PF:** for the habitat types that can have a non-priority as well as a priority form (6210, 7130, 9430) enter "X" in the column PF to indicate the priority form.
- **NP:** in case that a habitat type no longer exists in the site enter: x (optional)
- **Cover:** decimal values can be entered
- **Caves:** for habitat types 8310, 8330 (caves) enter the number of caves if estimated surface is not available.
- **Data quality:** G = 'Good' (e.g. based on surveys); M = 'Moderate' (e.g. based on partial data with some extrapolation); P = 'Poor' (e.g. rough estimation)

3.2 Species referred to in Article 4 of Directive 2009/147/EC and listed in Annex II of Directive 92/43/EEC and site evaluation for them

Species					Population in the site						Site assessment			
G	Code	Scientific Name	S	NP	T	Size		Unit	Cat.	D. qual.	A B C D	A B C		
						Min	Max				Pop.	Con.	Iso.	Glo.
M	1337	Castor fiber			r	7	14	i	P	G	A	B	B	B
F	1163	Cottus gobio			p				C	M	B	B	C	B
P	1381	Dicranum viride			p				R	G	B	B	B	B
I	6199	Euplagia quadripunctaria			p				P	DD	D			
F	1096	Lampetra planeri			p				R	M	B	B	C	B
M	1323	Myotis bechsteinii			w				R	G	B	B	C	B
M	1323	Myotis bechsteinii			c				R	G	B	B	C	B
M	1321	Myotis emarginatus			c				R	G	B	B	C	A
M	1321	Myotis emarginatus			r				R	G	B	B	C	A
M	1321	Myotis emarginatus			w				R	G	B	B	C	A
M	1324	Myotis myotis			r	260	300	bfemales		M	B	B	C	A
M	1324	Myotis myotis			w				R	G	B	B	C	A
M	1324	Myotis myotis			c				R	G	B	B	C	A
M	1304	Rhinolophus ferrumequinum			w				R	G	B	C	C	A
M	1304	Rhinolophus ferrumequinum			c				R	G	B	C	C	A
A	1166	Triturus cristatus			p	100	500	i	P	G	B	A	C	A
P	6985	Vandenboschia speciosa			p				R	G	A	A	A	A

- **Group:** A = Amphibians, B = Birds, F = Fish, I = Invertebrates, M = Mammals, P = Plants, R = Reptiles
- **S:** in case that the data on species are sensitive and therefore have to be blocked for any public access enter: yes
- **NP:** in case that a species is no longer present in the site enter: x (optional)
- **Type:** p = permanent, r = reproducing, c = concentration, w = wintering (for plant and non-migratory species use permanent)
- **Unit:** i = individuals, p = pairs or other units according to the Standard list of population units and codes in accordance with Article 12 and 17 reporting (see [reference portal](#))
- **Abundance categories (Cat.):** C = common, R = rare, V = very rare, P = present - to fill if data are deficient (DD) or in addition to population size information
- **Data quality:** G = 'Good' (e.g. based on surveys); M = 'Moderate' (e.g. based on partial data with some extrapolation); P = 'Poor' (e.g. rough estimation); VP = 'Very poor' (use this category only, if not even a rough estimation of the population size can be made, in this case the fields for population size can remain empty, but the field "Abundance categories" has to be filled in)

3.3 Other important species of flora and fauna (optional)

Species					Population in the site				Motivation					
Group	CODE	Scientific Name	S	NP	Size		Unit	Cat.	Species Annex		Other categories			
					Min	Max		C R V P	IV	V	A	B	C	D
I		Aricia agestis						P			X			
P		Bryum rutilans						P			X			
P		Buxbaumia aphylla						P			X			
M	1363	Felis silvestris						P	X		X			
P		Juncus squarrosus						P			X			
I		Metrioptera brachyptera						P			X			

M	1322	Myotis nattereri						P	X		X			
M	1331	Nyctalus leisleri						P	X		X			
I		Omocestus ventralis						P			X			
M	1329	Plecotus austriacus						P	X		X			
I		Polyommatus (Lysandra) bellargus						P			X			
P		Rhynchostegiella jacquinii						P			X			

- **Group:** A = Amphibians, B = Birds, F = Fish, Fu = Fungi, I = Invertebrates, L = Lichens, M = Mammals, P = Plants, R = Reptiles
- **CODE:** for Birds, Annex IV and V species the code as provided in the reference portal should be used in addition to the scientific name
- **S:** in case that the data on species are sensitive and therefore have to be blocked for any public access enter: yes
- **NP:** in case that a species is no longer present in the site enter: x (optional)
- **Unit:** i = individuals, p = pairs or other units according to the standard list of population units and codes in accordance with Article 12 and 17 reporting, (see [reference portal](#))
- **Cat.:** Abundance categories: C = common, R = rare, V = very rare, P = present
- **Motivation categories:** **IV, V:** Annex Species (Habitats Directive), **A:** National Red List data; **B:** Endemics; **C:** International Conventions; **D:** other reasons

4. SITE DESCRIPTION

[Back to top](#)

4.1 General site character

Habitat class	% Cover
N21	0.3
N27	12.1
N26	1.6
N06	0.9
N07	0.4
N16	49.4
N22	2.7
N10	0.8
N09	0.1
N17	31.7
Total Habitat Cover	100

Other Site Characteristics

Situation :La zone couvre la région du « Mullerthal » et les régions avoisinantes. Elle comprend les vallées de l’Ernz noire et ses affluents, de l’ Aesbech, de la Lauterburerbach et une partie de la Sûre inférieure frontalière ainsi que les massifs forestiers des régions de Beaufort, de Berdorf, de Consdorf et de Graulinster.Milieu physique :Le grès de Luxembourg affleure sur la majeure partie du site. Dans les vallées de la Sûre et de l'Ernz noire, sous les éboulis de pente et fonds alluviaux, émergent les couches à psiloceras planorbe, la série des diverses strates du Keuper moyen composées des couches à marnolites compactes, des marnes rouges gypsifères, des marnes à pseudomorphose de sel et au point de confluence des deux vallées apparaissent les couches du Muschelkalk supérieur. Près de 2/3 de la zone sont couverts par des sols sableux, limono- sableux et sableux limoneux, non gleyifiés. Au nord de la zone, on retrouve dans les vallées de l'Ernz noire et de la Sûre, des sols argileux à argileux lourds.Occupation du sol :La région est caractérisée par l'importance des surfaces boisées (4/5e du site). La forêt feuillue occupe un peu plus de 3/5e des surfaces boisées et les types forestiers dominants sont les forêts acidophiles et neutroclines à mull, les 2/5e restants sont occupés par la forêt de conifères et la forêt mélangée (feuillues/résineux). Les territoires agricoles inclus dans la zone sont pour l'essentiel exploités en tant que prairies (7/10e des surfaces agricoles) majoritairement pâturées, cultures annuelles (1/5e) et vergers. Les prairies humides, peu ou non amendées (prairies extensives), sont peu nombreuses.

4.2 Quality and importance

Intérêts selon la directive « Habitats » :La zone abrite 17 types d'habitats de l'annexe I, dont six sont prioritaires, et se prête à la restauration de deux autres types d’habitats visés par ladite directive. La topographie accidentée et les variations de la géologie et des caractéristiques du sol confèrent à la région une grande variété de conditions climatologiques et stationnelles.La qualité des cours d'eau, dont certains correspondent aux rivières des étages planitaire à montagnard avec végétation du Ranunculon fluitantis et du Callitricho-Batrachion (3260), confère à cette zone un intérêt pour la conservation des espèces de poissons et notamment pour la Lamproie de Planer Lampetra planeri et le Chabot commun Cottus gobio. Depuis quelques années le Castor d’Europe Castor fiber est de retour au niveau de la Sûre inférieure. Dans les vallées encaissées, les forêts alluviales alluviales à Alnus glutinosa et Fraxinus excelsior (Alno-Padion, Alnion incanae, Salicion albae)

(91E0*), habitat prioritaire, sont bien représentées. Au niveau des zones humides ainsi que le long des cours d’eau et des lisières forestières, sont à restaurer les mégaphorbiaies hygrophiles d’ourlets planitiaires et des étages montagnard à alpin (6430) jouant un rôle important pour la connectivité écologique, entre autres pour le Triton crêté *Triturus cristatus*, espèce cible importante de la zone. D’ailleurs, il y a lieu de souligner l’importance des mares, dont certaines peuvent être qualifiés en tant que plans d’eau eutrophes naturels avec végétation du Magnopotamion ou Hydrocharition (3150), comme habitat (potentiel) et biotope relais pour cette même espèce notamment. Plusieurs habitats prioritaires sont caractéristiques pour la zone. Les sources pétrifiantes avec formation de travertins (Cratoneurion) (7220*) sont nombreuses dans la zone et quasiment limitées à celle-ci. L’« Elteschmuer » représente une belle tourbière boisée (91D0*), habitat également très rare dans le pays, avec plusieurs espèces remarquables. De par l’étendue de certaines stations et leur homogénéité, les forêts de pentes, éboulis ou ravins du Tilio-Acerion (9180*) qu’on rencontre sont les plus remarquables du pays sur substrat calcaire. À mentionner encore la présence de pelouses sèches semi-naturelles et faciès d'embuissonnement sur calcaires (Festuco-Brometalia) (6210*) hébergeant entres autres plusieurs espèces d'orchidées.Également caractéristiques pour la zone sont les habitats liés aux affleurement rocheux, notamment les éboulis médio-européens calcaires des étages collinéen à montagnard (8160*), habitat prioritaire, les pentes rocheuses calcaires ainsi que siliceuses avec végétation chasmophytique (8210, 8220) et les roches siliceuses avec végétation pionnière du Sedo-Scleranthion ou du Sedo albi-Veronicion dillenii (8230) qui sont bien représentés. Ils hébergent un grand nombre de mousses et lichens rares, comme le Trichomanès remarquable *Trichomanes speciosum*. Signalons encore la présence de grottes non-exploitées par le tourisme (8310) d'un grand intérêt faunistique. Ces grottes naturelles sont des lieux d’hibernation d’importance nationale voire transfrontalière pour la conservation de nombreuses espèces de chiroptères, d’au moins trois figurent à l’annexe II, le Grand Murin *Myotis myotis*, le Murin à oreilles échancrées *Myotis emarginatus* et le Grand Rhinolophe *Rhinolophus ferrumequinum*. Les nombreuses cavités rocheuses et falaises parsemées de fentes constituent autant de gîtes de transit, sites de mâles et sites de reproduction. Durant la période estivale, plusieurs espèces de chauves-souris chassent dans la zone et particulièrement le long des vallées de l'Ernz noire et de la Sûre. Les forêts, notamment les hêtraies du Luzulo-Fagetum (9110) et de l’Asperulo-Fagetum (9130) ainsi que les chênaies pédonculées ou des chênaies-charmaies sub-atlantiques et médio-européennes du Carpinion betuli (9160) sont très proches de leur état naturel et l'on peut parler de forêt à « longue continuité historique ». De par la présence élevée de gros arbres, d’arbres de classes d’âge avancées, d’arbres biotopes et d’arbres morts, grandes parties de ces forêts présentent une qualité élevée pour accueillir le Murin de Bechstein *Myotis bechsteinii*. Par rapport aux espèces floristiques, la présence de la mousse Dicrane vert *Dicranum viride* est à souligner. Au niveau des landes, il y a lieu de mentionner des sites potentiels pour la restauration de micro-stations de landes sèches européennes (4030) en forêts. Au niveau des milieux ouverts, il y a lieu de mentionner les prairies maigres de fauche de basse altitude (*Alopecurus pratensis*, *Sanguisorba officinalis*) (6510), ainsi que la présence de sites présentant un grand potentiel pour la restauration des formations à *Juniperus communis* sur landes ou pelouses calcaires (5130).Finalement, l’espèce de papillon prioritaire Écaille chinée *Callimorpha quadripunctaria* (syn. : *Euplagia quadripunctaria*) peut être rencontrée au niveau de nombreux habitats et structures paysagères de la zone tels que les lisières forestières structurées, les mégaphorbiaies ou les herbages.Autres intérêts écologiques :Les massifs forestiers et les environs accueillent le Muscardin *Muscardinus avellanarius*, ainsi que différentes espèces de chauves-souris visées par l’annexe IV de la directive « Habitats » et constituent un corridor important pour le Chat sauvage *Felis silvestris*. Le Lézard des murailles *Podarcis muralis* occupe les habitats rocheux de la zone.Plusieurs espèces de l'annexe I de la directive « Oiseaux » sont également présentes dans la zone. La Cigogne noire *Ciconia nigra* est observée régulièrement, se nourrissant dans les plaines alluviales et au niveau des cours, où l’on peut également observer le Martin pêcheur *Alcedo atthis*. Les nombreuses falaises et parois rocheuses sont des sites de nidification du Grand-duc d’Europe *Bubo bubo* et du Faucon pèlerin. En outre, les massifs forestiers abritent des espèces d’oiseaux cavernicoles, notamment le Pic noir *Dryocopus martius*, nombreux dans les hêtraies de la zone, et le Pic mar *Dendrocopos medius*, au niveau des chênaies. L'hétérogénéité stationnelle et le bon état de conservation des formations végétales expliquent la présence de nombreuses espèces de bryophytes et de marchantiophytes rares. Les lichens, dont certaines espèces rarissimes, sont également exceptionnellement bien représentés, notamment certaines espèces très sensibles à toute perturbation de l'écosystème forestier, ce qui témoigne de la longue continuité des forêts. La zone abrite également un grand nombre de fougères très rares, ainsi que les seuls peuplements relictuels du Pin sylvestre *Pinus sylvestris* indigène du Luxembourg.

4.3 Threats, pressures and activities with impacts on the site

The most important impacts and activities with high effect on the site

Negative Impacts			
Rank	Threats and pressures [code]	Pollution (optional) [code]	inside/outside [i o b]
H	B02		i
M	B01.02		i
M	K02.03		i
H	J02.05		i
M	K02.04		i
H	G02.08		i
H	K02		i
H	G01.04		i
H	G05.01		i
H	G05		i
M	G05.04		i
H	G01		i

Rank: H = high, M = medium, L = low

Pollution: N = Nitrogen input, P = Phosphor/Phosphate input, A = Acid input/acidification,

Positive Impacts			
Rank	Activities, management [code]	Pollution (optional) [code]	inside /outside [i o b]
H	B02		i
M	A04.02		i
M	A03.02		i

T = toxic inorganic chemicals, O = toxic organic chemicals, X = Mixed pollutions
i = inside, o = outside, b = both

4.4 Ownership (optional)

4.5 Documentation

DIEDERICH, P., 1991;Les forêts luxembourgeoises à longue continuité historique. - Bulletin de la Société des Naturalistes Luxembourgeois, 92: 31-39DIEDERICH, P., SCHWENNINGER, J.- L., 1990;Les peuplements relictuels de Pinus sylvestris L. au Grand-Duché de Luxembourg. - Bulletin de la Société des Naturalistes Luxembourgeois, 90: 143-152ECAU, EFOR, 1992;Dossier de classement : Réserve naturelle forestière RN RF 05 Berdorf - Consdorf - Echternach; Composition : Rapports, rapport d'étude, catalogue des sites d'intérêts divers, composition parcellaire, cartographie des sites d'intérêts. - Ministère de l'Environnement, Luxembourg.ECAU, EFOR, 1994;Réserve naturelle RN RF 05 Berdorf- Consdorf; Echternach, zone pilote "Schnellert" Endbericht zum Projekt : "Besucherbefragung Erholung und Naturschutz" / Analyseergebnisse und Handlungsempfehlungen. - Uni TrierECAU, EFOR, 1994;Dossier de classement de la réserve naturelle "Berdorf-Consdorf-Echternach" (RN RF 05); Version abrégée. - Ministère de l'Environnement, Luxembourg.ERPELDING, André (1989):, 1989;Beitrag zur Kenntnis der Schwebfliegenfauna Luxemburgs (Diptera, Syrphidae). Paiperlek 11(1), 17-29.FELTEN C., 2006;Vorkommen und Zustand der Moorbüschel in Luxemburg. Ministère de l'Environnement, Luxembourg.MOES, Marc (1993):, 1993;Untersuchung zur Verbreitung und Ökologie der Wildkatze (Felis silvestris silvestris) in Luxemburg.OEKO-FONDS, 1992;Dossier de classement de la réserve naturelle "Hossenbiert / Cne Ermsdorf" PIER, J., 1989;Les forêts alluviales au Luxembourg. Mémoire de professeur-stagiaire à l'école privée Fieldgen à Luxembourg: 189 p. REICHLING, Léopold (1981):, 1981;30 années d'observations floristiques au Luxembourg 1949 - 1979. Bull. SNL 83-84(1978-1979), 75-95. SCHWENNINGER J. L., 1988;Hymenophyllum tunbridgense, SM. - Hymenophyllaceae; Rapport d'étude sur l'écologie et la conservation de l'espèce.SYMOENS, J.J., VAN DER WERFF, A., 1951;Note sur des formations de tuf calcaire des environs de Consdorf (Grand-Duché). - Bulletin de la Société Royale de Botanique de Belgique, 83 (2): 213-218WERNER, J., 1987a;Didymodon glaucus Ryan (Musci) dans la Petite Suisse Luxembourgeoise. - Bulletin de la Société des Naturalistes Luxembourgeois, 87 (1987): 61-68WERNER, Jean (1981):, 1981;Observations bryologiques au Grand-Duché de Luxembourg. Bull.SNL 83-84(1978-1979), 97-111.

5. SITE PROTECTION STATUS (optional)

5.1 Designation types at national and regional level:

[Back to top](#)

Code	Cover [%]	Code	Cover [%]	Code	Cover [%]
LU05	93.0	LU02	5.1	LU07	0.4

5.2 Relation of the described site with other sites:

designated at national or regional level:

Type code	Site name	Type	Cover [%]
LU05	Natur- & Geopark Mëllerdall	*	93.0
LU02	Saueruecht	+	1.7
LU02	Schnellert	+	3.1
LU06	Herborn - Bois de Herborn / Echternach - Haard	/	
LU07	Région de Junglinster	*	0.4
LU06	Pelouses calcaires de la région de Junglinster	/	
LU02	Eppeldorf - Elteschmuer	+	0.3

5.3 Site designation (optional)

Règlement grand-ducal du 6 novembre 2009 portant désignation des zones spéciales de conservation.(Mém. A - 220 du 17 novembre 2009, p. 3834)Règlement grand-ducal du 6 octobre 2023 désignant zone spéciale de conservation la zone « Vallée de l'Ernz noire / Beaufort / Berdorf ». #http://data.legilux.public.lu/eli/etat/leg/rgd/2023/10/06/a669/jo#

6. SITE MANAGEMENT

6.1 Body(ies) responsible for the site management:

[Back to top](#)

6.2 Management Plan(s):

An actual management plan does exist:

☒ Yes

Name: Vallée de l'Ernz noire

Link: <http://data.legilux.public.lu/file/eli-etat-adm-amin-2018-10-11-b3536-jo-fr-pdf.pdf>

☐ No, but in preparation

☐ No

6.3 Conservation measures (optional)

Principes de gestion Parmi les milieux ouverts, la présence de restes de prairies mésophiles nécessite l'application d'une exploitation extensive moyennant des contrats d'extensification en collaboration avec les agriculteurs concernés. Les pelouses calcaires présentes dans la région sont souvent menacées d'une absence de gestion. Pour ces milieux sensibles, des plans de gestion spécifiques devront être élaborés. Ceci vaut également pour la lande sèche à callune présente dans le site. L'intérêt principal du site est constitué cependant par les nombreuses forêts de feuillus proches de l'état naturel. Parmi ces milieux, les forêts de ravin, les forêts alluviales et les forêts marécageuses constituent des milieux particulièrement sensibles. Pour ce type de forêt, l'optimisation des fonctions écologiques doit primer sur toutes considérations économiques. Pour les autres types de forêts feuillues, l'exploitation forestière devrait respecter les principes d'une sylviculture proche de la nature et il serait important de prévoir une mise sous réserve intégrale de certaines parties. Vu le grand attrait touristique de la région et la sensibilité de certains milieux à ce genre de perturbations, une élaboration d'un plan de gestion intégrant les effets du tourisme nous semble être une condition primordiale pour la gestion de ce site. La sauvegarde et l'amélioration de la qualité de l'eau de l'Ernz noire et de ses affluents est également un but primordial à prendre en compte. Les objectifs spécifiques de conservation de la zone spéciale de conservation, ainsi que les mesures de conservation spéciales à assurer afin de maintenir ou, le cas échéant, rétablir l'état de conservation favorable des habitats et espèces d'intérêt communautaire visés, en l'occurrence à travers les mesures de conservation visées aux articles 32 à 35 et 37 de la loi modifiée du 18 juillet 2018 concernant la protection de la nature et des ressources naturelles, sont :

- 1° maintien, voire rétablissement de l'état de conservation favorable des rivières des étages planitiaire à montagnard avec végétation du Ranunculion fluitantis et du Callitriche-Batrachion (3260) : a) maintien et amélioration de la qualité de l'eau et de l'hydromorphologie de l'Ernz noire, de l'Aesbech et de la Lauterburerbach ainsi que de leurs affluents ; b) restauration de la dynamique naturelle de la plaine alluviale ; c) rétablissement de la connectivité écologique des cours d'eau ; d) aménagement de bandes de protection herbagères le long des cours d'eau et autour des sources ;
- 2° maintien, voire rétablissement de l'état de conservation favorable des populations de la Lamproie de Planer Lampetra planeri et du Chabot commun Cottus gobio : a) maintien et amélioration de la qualité de l'eau et de l'hydromorphologie de l'Ernz noire, de l'Aesbech et de la Lauterburerbach ainsi que de leurs affluents ; b) restauration de la dynamique naturelle de la plaine alluviale ; c) rétablissement de la connectivité écologique des cours d'eau ; d) aménagement de bandes de protection herbagères le long des cours d'eau et autour des sources ;
- 3° rétablissement de l'état de conservation favorable de la population du Castor d'Europe Castor fiber : a) préservation et restauration des zones humides, mégaphorbiaies, ripisylves et forêts alluviales ou humides ; b) amélioration de l'hydromorphologie des cours d'eau ;
- 4° rétablissement de l'état de conservation favorable des forêts alluviales à Alnus glutinosa et Fraxinus excelsior (Alno-Padion, Alnion incanae, Salicion albae) (91E0*) : a) restauration et extension surfacique des forêts alluviales ; b) maintien et amélioration de la qualité de l'eau et de l'hydromorphologie de l'Ernz noire, de l'Aesbech et de la Lauterburerbach ainsi que de leurs affluents ; c) restauration de la dynamique naturelle de la plaine alluviale ; d) abandon de l'exploitation ;
- 5° rétablissement de l'état de conservation favorable des mégaphorbiaies hygrophiles d'ourlets planitaires et des étages montagnard à alpin (6430) : a) préservation, restauration et extension surfacique des ourlets le long des cours d'eau et lisières forestières ; b) fauchage très tardif voire pluriannuel ;
- 6° maintien, voire rétablissement de l'état de conservation favorable des lacs et plans d'eau eutrophes naturels avec végétation du Magnopotamion ou Hydrocharition (3150) : a) préservation et restauration des plans d'eau ; b) aménagement de nouveaux plans d'eau ; c) aménagement de bandes de protection herbagères autour des plans d'eau ;
- 7° maintien, voire rétablissement de l'état de conservation favorable de la population du Triton crêté Triturus cristatus : a) préservation et restauration des plans d'eau, ainsi que des zones humides, structures paysagères et boisements limitrophes ; b) amélioration de la connectivité écologique ;
- 8° maintien, voire rétablissement de l'état de conservation favorable des sources pétrifiantes avec formation de travertins (Cratoneurion) (7220*) : a) conservation et restauration des sources pétrifiantes ; b) préservation de l'écoulement ; c) installation d'un périmètre de protection autour des sources pétrifiantes ; d) aménagement d'îlots de vieillissement ;
- 9° maintien, voire rétablissement de l'état de conservation favorable des tourbières boisées (91D0*) : a) préservation et restauration des tourbières et autres zones humides ; b) restauration de la situation hydrologique naturelle des zones humides ; c) abandon de l'exploitation ; d) aménagement de zones tampons ;
- 10° maintien, voire rétablissement de l'état de conservation favorable des éboulis médio-européens calcaires des étages collinéen à montagnard (8160*), des pentes rocheuses calcaires avec végétation chasmophytique (8210), des pentes rocheuses siliceuses avec végétation chasmophytique (8220) et des roches siliceuses avec végétation pionnière du Sedo-Scleranthion ou du Sedo albi-Veronicion dillenii (8230) : a) préservation et restauration des roches et falaises ; b) aménagement d'un périmètre de protection autour des falaises ; c) abandon de l'exploitation ; d) gestion par débroussaillage ponctuel, le cas échéant ;
- 11° maintien, voire rétablissement de l'état de conservation favorable de la population du Trichomanes remarquable Trichomanes speciosum : a) préservation et restauration des falaises et roches ; b) installation d'un périmètre de protection autour des falaises et roches, et aménagement d'îlots de vieillissement ;
- 12° maintien, voire rétablissement de l'état de conservation favorable des forêts de pentes, éboulis ou ravins du Tilio-Acerion (9180*) : a) préservation, restauration et extension surfacique des futaies feuillues ; b) préservation et restauration des micro-stations ; c) préservation de gros arbres, d'arbres de classes d'âge avancées, d'arbres biotopes et d'arbres morts ; d) aménagement d'îlots de vieillissement ;
- 13° maintien, voire rétablissement de l'état de conservation favorable des grottes non-exploitées par le tourisme (8310) : a) préservation et restauration des grottes ; b) sécurisation des entrées des grottes ;
- 14° maintien, voire rétablissement de l'état de conservation favorable des hêtraies du Luzulo-Fagetum (9110) et des hêtraies de l'Asperulo-Fagetum (9130) : a) préservation, restauration et extension surfacique des futaies feuillues ; b) préservation et restauration des micro-stations ; c) préservation de gros arbres, d'arbres de classes d'âge avancées, d'arbres biotopes et d'arbres morts ; d) aménagement de lisières structurées ; e) aménagement d'îlots de vieillissement ; f) désignation de forêts en évolution libre ;
- 15° maintien, voire rétablissement de l'état de conservation favorable des chênaies pédonculées ou des chênaies-charmaies sub-atlantiques et médio-européennes du Carpinion betuli (9160) : a) préservation et restauration des futaies feuillues ; b) préservation et restauration des micro-stations ; c) préservation de gros arbres, d'arbres de classes d'âge avancées, d'arbres biotopes et d'arbres morts ; d) aménagement de lisières

structurées ;e)aménagement d’îlots de vieillissement ;16°maintien, voire rétablissement de l’état de conservation favorable de la population du Murin de Bechstein *Myotis bechsteinii* :a)préservation et restauration de futaies feuillues stratifiées irrégulières présentant des strates herbacées et arbustives ;b)préservation de gros arbres, d’arbres de classes d’âge avancées, d’arbres biotopes et d’arbres morts ;c) préservation et restauration de mardelles ;d)aménagement de lisières structurées et d’îlots de vieillissement ;17°maintien, voire rétablissement de l’état de conservation favorable de la population du Grand Murin *Myotis myotis* :a)préservation et restauration de futaies feuillues de classes d’âge avancées ;b)aménagement de lisières structurées et d’îlots de vieillissement ;c)amélioration de la connectivité écologique ;18°maintien, voire rétablissement de l’état de conservation favorable de la population du Dicrane vert *Dicranum viride* :a) préservation et restauration des futaies feuillues ;b)préservation de gros arbres, d’arbres de classes d’âge avancées, d’arbres biotopes et d’arbres morts ;c)aménagement d’îlots de vieillissement ;19°maintien, voire rétablissement de l’état de conservation favorable des pelouses sèches semi-naturelles et faciès d’embuissonnement sur calcaires (*Festuco-Brometalia*) (6210*) :a)préservation, restauration et extension surfacique des pelouses sèches ;b)gestion par pâturage ou fauchage extensif ;c)renonciation à l’emploi de fertilisants ;20°restauration des landes sèches européennes (4030) et des formations à *Juniperus communis* sur landes ou pelouses calcaires (5130) :a)restauration et extension surfacique des landes et des formations à Genévrier sur landes ou pelouses calcaires ;b)gestion par pâturage extensif ou fauchage pluriannuel ;c)renonciation à l’emploi de fertilisants ;21°maintien, voire rétablissement de l’état de conservation favorable des prairies maigres de fauche de basse altitude (*Alopecurus pratensis*, *Sanguisorba officinalis*) (6510) :a)préservation, restauration et extension surfacique des prairies maigres de fauche ;b)exploitation extensive, y favoriser le fauchage tardif ;c)renonciation à l’emploi de fertilisants ;22° maintien, voire rétablissement de l’état de conservation favorable du Murin à oreilles échancrées *Myotis emarginatus* et du Grand Rhinolophe *Rhinolophus ferrumequinum* :a)préservation et restauration des pâtures riches en structures paysagères telles que vergers, bocages, bosquets et ripisylves, ainsi que des lisières forestières structurées ;b)amélioration de la connectivité écologique ;c)renonciation à l’emploi d’insecticides ;23°maintien, voire rétablissement de l’état de conservation favorable de la population de l’Écaille chinée *Callimorpha quadripunctaria* (syn. : *Euplagia quadripunctaria*) :a)préservation et restauration des herbages, bandes herbacées, mégaphorbiaies, structures paysagères et lisières forestières structurées ;b)renonciation à l’emploi d’insecticides.

7. MAP OF THE SITES

[Back to top](#)

INSPIRE ID:

LU.MDDI.LU0001011

Map delivered as PDF in electronic format (optional)

☐ Yes

☒ No

Reference(s) to the original map used for the digitalisation of the electronic boundaries (optional).